



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

281 (20.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153660)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 281.

Mannheim, Donnerstag, 20. Juni 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

Friede?

* Mailand, 19. Juni. Der römische Korrespondent der Perseveranza will aus bester Quelle erfahren haben, daß neue internationale Friedensverhandlungen in der aller nächsten Zeit eröffnet werden sollen. Die letzten Kämpfe in Libyen würden den Mächten zum Anlaß dienen, der Frage die Zweckmäßigkeit des weiteren Widerstands zu beweisen. Die Frage der Inseln des Ägäischen Meeres könne nur dadurch gelöst werden, daß eine besondere autonome Vereinigung der Inseln unter der Kontrolle Italiens gebildet werde. Die Türkei solle für diesen Verlust durch einen großen Geldbetrag entschädigt werden.

60 Arbeiter unter Trümmern begraben.

* Wühl, 6. Gebweiler, 19. Juni. Das Städtcheneigebäude G. Rogelet, Manufaktur, in Wühl, ist heute eingestürzt, wobei drei Personen, zwei Männer und eine Frau getötet und neun Personen, darunter zwei schwer verletzt wurden. Ein Arbeiter wird noch unter den Trümmern vermutet. Das eingestürzte Gebäude war nach einem Brande im Jahre 1898 neu aufgebaut worden. Von Wühlhausen ist eine Sanitätskolonne mit Ärzten zur Unglücksstelle geeilt.

* Wühl, 6. Gebweiler, 19. Juni. Heute Mittag kurz nach 3 Uhr stürzte ein Teil des Webereigebäudes der Firma Rogelet ein und begrub etwa 60 Arbeiter unter seinen Trümmern, die in diesem Teile des Gebäudes beschäftigt waren. Getötet wurden vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, verletzt wurden 16 Personen, davon zwei oder drei schwer. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Es waren Feuerwehren von Wühl, Gebweiler, sowie verschiedene Sanitätsabteilungen gleich zur Stelle. Die Verwundeten wurden teils in ihre Wohnungen, teils in das Spital gebracht. Ueber die Ursache des Unglücks steht noch nichts genaues fest.

Schweres Eisenbahnunglück.

[Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Leipzig wird gemeldet: Der von Borna um 6.55 Uhr nachmittags nach Leipzig bestimmte Personenzug stieß gestern abend mit dem von Leipzig 7.28 Uhr nach Hof abgehenden Personenzug bei der Station Gutschwitz an einer Stelle zusammen, bei der sich schon häufig leichtere Unfälle ereignet haben. Es sind nämlich dort einige Bahneisen genügt, das Hauptgleise zu verlassen und eine Strecke auf dem Nebengleise zu fahren.

Bei dem Wiederanliegen in das Hauptgleise fuhr der Bornaer Personenzug nach dem Ueberfahren des auf Halt stehenden Signals auf den Leipziger. Mehrere Wagen wurden aufeinander geschoben. Es steht bis jetzt nur fest, daß 5 Personen getötet und 18-19 schwer verletzt sind. Zwei Personen starben auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Zugführer des Bornaer Zuges befindet sich unter den Toten.

Der Hergang des Unglücks wird folgendermaßen geschildert: Der Zug hatte 7.28 Uhr Gutschwitz verlassen und fuhr mit 18 Minuten Verspätung von Gutschwitz nach Leipzig. Als der Zug die Station ungefähr 40 Meter verlassen hatte, gab es einen furchtbaren Knall. Die Reisenden wurden durcheinandergeworfen. Die Reisenden der 3. Klasse, die unbeschädigt blieben, sprangen sofort aus den Wagen und liefen nach der Spitze des Zuges, von wo aus trübseliges Schreien und Wehklagen ertönte. Die Lokomotive des Zuges stand quer über dem Gleise, der Gepäckwagen und der Personenwagen 4. Klasse waren vollständig übereinandergeschoben. Der nächste Wagen, ebenfalls ein Wagen 4. Klasse, war zertrümmert. Auf diesem war ein Wagen 3. Klasse aufgefährt. Zwischen den zertrümmerten Wagen sah man Menschen eingeklemmt. Aus den Trümmern ragten einzelne Körperteile hervor. Die Reisenden beider Züge sprangen sofort hilflos bei und reiteten die Eingeklemmten, soweit das möglich war. Der größte

Teil konnte jedoch erst befreit werden, als die Leipziger Rettungsmannschaften eingetroffen waren. Hilfe von Leipziger Ärzten kam sehr spät an, da der erste Hilfszug merkwürdigerweise 1/2 Stunden auf dem bayerischen Bahnhof hatte warten müssen. Der erste Anblick und das Wehgeschrei war so furchtbar, daß man auf mindestens 40-60 Schwerverletzte rechnete, da man wußte, daß die ersten aufeinandergeschobenen Wagen voll besetzt waren.

Der Kaiser an der Wasserfront.

* Kiel, 19. Juni. Der Kaiser hörte auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Vorträge des Chefs des Stabskabinetts v. Valentini, sowie des Chefs des Marinekabinetts v. Müller. Anher den genannten Herren melbete sich nach dem Festmachen der „Hohenzollern“ auch Prinz Waldert bei dem Kaiser. Alsdann machte der Kaiser Besuche bei dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, bei dem Flottenchef und auf den Geschwaderflaggschiffen. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg war in Begleitung des Oberleutnant Frhr. v. Sell um 8 Uhr 33 Minuten hier eingetroffen; sie nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Prinz Joachim ist eingetroffen und begab sich an Bord der „Ebuna“. Um 8 Uhr war Abendtafel bei dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Hierbei saßen vom Kaiser rechts: Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Eitel Friedrich, Admiral v. Müller, Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff, links: Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Joachim, Admiral Coerver, Oberpräsident v. Bülow. Gegenüber dem Kaiser saß: Prinz Heinrich von Preußen. Rechts von ihm: der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Generalkommandant v. Plessen, Admiral Graf v. Sandbitt, v. Valentini; links: Großadmiral v. Tirpitz, Oberhofmarschall Graf v. Tulenburg, Admiral v. Holtenhoff, Admiral v. Uebow, Vizeadmiral v. Heeringen. Das Kronprinzenpaar war im Automobil eingetroffen und nahm bei dem Prinzen Albrecht Wohnung. In der Abendstunde zogen mehrere Hieger über der „Hohenzollern“ Kreise.

Die Wahlreform in Frankreich.

* Paris, 19. Juni. Die Kammer setzte die Beratung der Wahlreform fort. Breton (Sozialist), früherer Vereinigter Sozialist, griff die Regierung heftig wegen der gestrigen Mehrheit an. Der Ministerpräsident Poincaré erwiderte lebhaft, er habe die Ueberzeugung, die republikanische Mehrheit gehabt zu haben. Au g a n e u r fragte seinerseits, auf welche Majorität die Regierung sich zu stützen gedenke. Er will die Progressisten nicht zur Mehrheit zählen, rechnet dagegen nur zur Rot in die Geheuligten Sozialisten dazu. Da l l m e r, Vizepräsident des Exekutivkommissars der radikalen Partei, erklärte, er könne heute nicht bei der Regierungsmehrheit bleiben. J a n r e s kritisierte heftig die schwankende Politik der Radikalen. Ministerpräsident Poincaré fragte in nur wenigen Worten, die einen starken Eindruck hinterließen, warum er unversämmt über die allgemeine Politik interpelliert würde und welcher Artikel seines Programms nicht erfüllt würde. Er schloß: Die Kammer möge zwischen Ihnen und uns, entscheiden. (Beifall bei den Anhängern des Verhältniswahlrecht.) Die Kammer lehnte mit 345 gegen 179 Stimmen den Antrag Breton ab, in dem die Regierung ersucht wird, die Wahlreform mit Hilfe der republikanischen Mehrheit der beiden Kammern durchzusetzen. Dieser Antrag wurde auch von der Regierung zurückgewiesen. Die Kammer stimmte dann über das Vertrauensvotum ab. Der erste Teil desselben, in welchem es heißt: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, wurde mit 303 gegen 15 Stimmen angenommen, der zweite Teil: Schenkt ihr Vertrauen und geht zur Tagesordnung über mit 346 gegen 11 Stimmen und die Tagesordnung im Ganzen schließlich mit 308 gegen sieben Stimmen angenommen. Die Kammer begann sodann die Beratung des Artikels I, dessen Weiterberatung auf Montag verlegt wurde. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Leit und Roosevelt.

* Chicago, 19. Juni. Der Konvent wird sich bis Freitag, wo die Nomination der Präsidentschaftskandidaten erfolgt, mit Verhandlungen beschäftigen.

* Köln, 19. Juni. (Verb.-Tel.)

Der angebliche Mord in der Militärkristallstraße hat sich als Selbstmord herausgestellt.

* Prag, 19. Juni. Der Statthalter von Böhmen, Fürst von Thun und Hohenstein hat dem böhmischen Landesausschuß mitgeteilt, daß er der im Wahlkreise Jung-Bunzlau in den Landtag ge-

wählten Frau Sil. Kuncová die Ausübung des Wahlrechts verweigern müsse, da den Frauen das passive Wahlrecht nicht zustehe.

Die Zukunft der christlichen Gewerkschaften.

Von Professor Dr. Otto Baumgarten (Kiel).

Die Zukunft der christlichen Gewerkschaften ist für unsere gesamte Politik von der größten Bedeutung. Wenn diese Vereinigung katholischer und evangelischer Arbeiter zum Zwecke der Vertretung gemeinsamer Standesinteressen und der gegenseitigen Fürsorge in Fällen von Streik und Ausperrung auch mit ihren höchstens 300 000 Mitgliedern gegenüber den fast 2 Millionen der sogenannten freien, in Wirklichkeit aber von der Sozialdemokratie abhängigen Gewerkschaften eine bescheidene Minderheit darstellt, so bedeutet sie doch im rheinisch-westfälischen, also im Gebiet der schweren Industrie eine nicht zu verachtende Macht, die sich auch bei dem letzten von der Sozialdemokratie sinnlos provozierten Streik als eine Schutzwehr sozialer Ordnung und gewerkschaftlicher Besonnenheit erwiesen hatte. Darüber hinaus aber bildet sie ein prinzipiell ungeheurer wichtiger Bollwerk gegen den Terrorismus der allein seligmachenden Dogmatik des Marxismus. Denn wenn die christlichen Gewerkschaften auch ebenso wie die Kirch- und Arbeitervereine (ca. 100 000 Mitglieder) mit den freien Gewerkschaften in der spezifisch gewerkschaftlichen Frage, also in den Lohnkämpfen mit dem Unternehmertum, zumeist gemeinsame Sache machen, so daß sie von letzteren, nicht bloß von König Stumm oder von Kirbort, vom Zentralverband der Großindustriellen genau so scharf bekämpft werden wie die freien Gewerkschaften, so behaupten sie doch der internationalen, revolutionären Doktrin der Sozialdemokraten gegenüber mit großer Entschiedenheit den nationalen und den christlich-legalen Boden. Auch unterscheiden sie sich im allgemeinen vorteilhaft von den freien Gewerkschaften durch die anständiger gehaltene und verhandlungsfähigere Tonart und die Einhaltung der gesetzlichen Ordnung. Daß sie ein bewußt proletarisches Selbstständigkeitsstreben und die Solidarität der Standesinteressen gegenüber dem Unternehmertum betätigen, müssen alle billig Denkenden als einen Vorzug, ja als Vorbedingung ihres möglichen Einflusses auf die Arbeiterbewegung begriffen.

So könnten wir Nationalliberalen, soweit wir nicht noch den schönen Traum vom patriarchalischen Friedensverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern träumen, sondern mit der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Kampfes rechnen und diesen nur in legalen Formen und ohne Schädigung der nationalen Eintracht und der nationalen Produktion und christlichen Besittung halten möchten, nur die wesentlich positive Haltung billigen, die Graf Woldowsky zu ihnen einnimmt. Leider aber ist nun diese christliche Arbeiterbewegung ins Schlepptau des Zentrums einer, der christlich-sozialen Partei (Wirtschaftliche Vereinigung) andererseits genommen und wird von diesen beiden Parteien, wie zumal die Wahlen in Bielefeld, Elberfeld, Essen und Siegen gezeigt haben, als Kerntruppe im Kampf gegen den Liberalismus verwendet. Es kann auch durchaus nicht verkannt werden, daß die christlichen Gewerkschaften zu den wertvollsten Bestandteilen der genannten reaktionären Parteien gehören. Dadurch stellt sich nun aber die Sache für uns so dar, daß wir der Entwicklung der christlichen Gewerkschaften mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen: wer in unseren Reihen den Hauptfeind des nationalen Staates und der protestantischen Kultur in dem Merkantilismus jenseits katholischer, jenseits evangelischer Probenienz sieht, der kann eine weitere Stärkung dieser Bewegung nicht wünschen, wer dagegen den Hauptfeind in dem sozialistischen Umsturz von Staat und Gesellschaftsordnung erblickt, der wird die Stärkung dieser Bewegung trotz allem für erwünscht halten. Sedenfalls kann keine der beiden Richtungen in unserer Partei der eben sich abspielenden Krisis der christlichen Gewerkschaften gleichgültig gegenüberstehen.

Ein unglaubliches törichtes Spiel treibt die Kurie mit diesen wertvollsten Hilfstruppen des Zentrums. Schon seit Jahren bekämpft die sogenannte Berliner Richtung, in den sich die rein geistlich geleiteten katholischen Arbeitervereine sammeln, die von der „Kölnischen Volkszeitung“ vortrefflich vertretene Kölner Richtung, und wiederholt haben wir die Wirkungen dessen verspürt, was diese Zeitung den „Verleumdungsfeldzug der Berliner“ nennt. Aber erst seit wenigen Wochen hat dieser Kampf eine scheinbar unheilbare Folge gehabt: in einer Allokation an Vertreter der katholischen Arbeitervereine hat der Papst Ende Mai die Bestrebungen der Berliner gebilligt („approbo vos“) und die der anderen mißbilligt, verworfen („reprobo alios“), ohne freilich sie zu

Badische Politik.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin lehrten heute abend 6.08 Uhr aus Schloß Berg hierher zurück. Bald nach seinem Eintreffen empfing der Großherzog den heute mittag hier angekommenen bayerischen Ministerpräsidenten Frhr. v. Hertling. Um 8 Uhr fand im Groß. Palais Abendtafel statt, zu der Frhr. v. Hertling geladen war. Der Großherzog verlieh dem bayerischen Staatsminister das Großkreuz des Ordens Verdienst L.

Die Donauversicherung.

Möhringen, 19. Juni. Vergangene Woche fand hier eine Versammlung von Interessenten der Donauversicherung statt. Vertreten waren Zültingen, Möhringen und Zimmendingen. Der Zweck der Versammlung galt einer Besprechung über eine gemeinsame Aktion in der Versicherungsangelegenheit.

Der 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

(Karlsruhe, 19. Juni.)

Der zweiten Kammer ist heute der 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1912 und 1913 zugegangen. Aus einer Zusammenstellung der in diesem Nachtrage enthaltenen Mehr- und Minderforderungen ergibt sich bei der allgemeinen Staatsverwaltung im ordentlichen Etat für beide Jahre eine Minderausgabe von 9 754 090 M., im außerordentlichen Etat eine Mehrausgabe von 545 800 M., somit Gesamtbetrag der Ausgabe weniger 9 208 290 M.; eine Mindereinnahme im ordentlichen Etat für beide Jahre von 8 916 558 M., eine Mehreinnahme im außerordentlichen Etat von 49 600 M., somit Gesamtbetrag der Einnahme weniger 8 866 958 M.; verglichen mit dem Gesamtbetrag der Ausgabe weniger 9 208 290 M., verbleibt eine Mehreinnahme der allgemeinen Staatsverwaltung von 341 832 M. Die Eisenbahnverwaltung weist unter Eisenbahnbetriebsverwaltung auf im ordentlichen Etat Ausgabe 763 150 M., Einnahme 4260 M., somit Mehrausgabe 758 900 M.; unter Eisenbahnbau im außerordentlichen Etat eine Mehrforderung von 692 400 M.

Ein Teil der Mehrausgaben wird verwendet zur Vermehrung von etatmäßigen Stellen und zu anderen persönlichen Ausgaben. Bei dem Staatsministerium sind unter Ausgaben angeführt Matrikularbeiträge — 5 356 167 M. und unter Einnahme aus dem Ertrag der Bromweinsteuern — 5 421 049 M. Verschiedene kleinere Positionen bei den einzelnen Ministerien betreffen Anforderungen für die Erbauung von Gebäuden, Instandsetzung und Ausstattung von Diensträumen.

Aus den Anforderungen heben wir hervor bei dem Unterrichtsministerium: zur Förderung der Jugendpflege 15 000 M.; für bauliche Veränderungen an der Universität Heidelberg 69 600 M.; für den Neubau einer Leuchtstummelanstalt in Heidelberg 1. Rate 62 000 M.; beim Ministerium des Innern: für Beihilfen an Hausgewerbetreibende zur Erleichterung der Einführung des Hausarbeitsgesetzes 6000 M.; für Staatszuschuß an die Kreisverbände 27 000 M.; für Staatsbeihilfen für Ausbesserung von Unterverkehrswegen usw. 83 000 M.; für Staatsbeitrag zum Bau einer Redaktrienbrücke zwischen Heidelberg und Schlierbach 1. Teilforderung 40 000 M.; für Verbesserung der Quellwasserleitungen des Badlands in Baden 39 500 M.; für Umpflasterung der Landstraße Nr. 13 in der Stadt Durlach 82 000 M.; als Beitrag Badens zu den Kosten des Preisgerichts für den internationalen Wettbewerb für die Aufstellung eines Entwurfs über die Schiffbarmachung des Oberrheins von Konstanz nach Basel sowie Kosten der Preisbeurteilung von Baden zur Verfügung zu stellenden Unterlagen 10 700 M.; beim Finanzministerium: für Herstellungen im Dienstgebäude des Finanzministeriums 56 650 M. und für einen Anbau 25 000 M.; für Abgang und Rückersatz bei den Justiz- und Polizeigefällen 119 000 M.; als Beitrag zu den Kosten der Entwässerung des Mühlauhafengebietes in Mannheim 48 000 M.

Unter Einnahmen sind bei dem Finanzministerium Titel Zoll- und Steuerverwaltung 376 000 M. aus dem Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer und Titel Allgemeine Postenverwaltung 517 500 M. als Anteil Badens an dem Ertrag der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie vorgegeben. Bei der Eisenbahnverwaltung sind u. a. angefordert: für Löhne der Bauunterhaltungsarbeiter, Beschaffung von Bahnmateriale und sonstigen Ausgaben für kleinere Ergänzungen 45 000 M.; als Kosten für erheblichere Ergänzungen 841 000 M.; für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Be-

verdammten. „Jedoch ihre Grundsätze, welche falsch sind, kann ich nicht anerkennen. Wenn die wirtschaftliche Seite des Lebens von der Religion getrennt wird, so, daß dieselbe nicht den ganzen Menschen und die ganze Organisation durchdringt, so müssen sich daraus traurige Folgen ergeben. Wenn man nämlich die Religion von einer Betätigung des Lebens ausschließt, z. B. von den wirtschaftlichen Bestrebungen, so wird sie bald auch von anderen auf das praktische Leben gerichteten Fragen ausgeschlossen werden, und so wird man bald zum Konfessionalismus d. h. zur Leugnung aller Religion auf schnellstem Wege gelangen. . . Man kann auch nicht das Individuum, das einzelne Mitglied von der Organisation trennen, sodas man sagt, die einzelnen Mitglieder unterstehen zwar der Autorität der Kirche, nicht aber die Organisation als solche; das ist ganz unrichtig, unbillig und undenkbar. Die Kirche hat auch der Organisation zu gebieten.“ Diese Kundgebung des Papstes, die nichts geringeres als das Ende des Zusammenwirkens der beiden Konfessionen in den christlichen Gewerkschaften bedeutet, wurde weiter befähigt durch zwei Telegramme zur Begrüßung von Versammlungen der Kölner und der Berliner Richtung, wovon das Eine die Kölner lebhaft ermahnt nicht nur im Privatleben, sondern auch in der öffentlichen und sozialen Tätigkeit den Lehren und den Geboten des heiligen Stuhles zu folgen, das Andere die Berliner aufs lebhafteste beglückwünscht zu ihrem offenen Kampf unter katholischer Flagge und unter Führung der berufenen Hirten. Die ungeheure Erregung, die diese unmissverständlichen Zeugnisse der päpstlichen Parteinehmer in den katholischen Arbeiterkreisen und im Zentrum hervorriefen und die sich bis zum Appell von dem höchst informierten an den besser zu informierenden Papst steigerten, wurde nun natürlich wieder zu dämpfen gesucht. Aber die gewonnenen Erklärungen des Abtore Heiner, von denen die zweite, noch versöhnlichere nicht als offiziell anerkannt ist, vermochten nicht hinwegzuführen über die wirkliche Besorgnis des Papstes wegen der den Kölnern drohenden Gefahr: „Die interkonfessionellen Gewerkschaften, wenn sie auch praktisch zugelassen sind und deshalb bis jetzt vom heiligen Stuhl nicht verurteilt wurden, können jedoch, da sie als solche von den katholischen Grundsätzen und der kirchlichen Autorität absehen, eine Gefahr für ihre katholischen Mitglieder bilden.“

Das ist des Pudels Kern, und man wird dem Papst billigerweise zugeben müssen, daß seine durchgängige Tendenz, die katholische Herde vor aller übrigen Welt abzuheben und vor jeder Zugluft der modernen Kultur zu behüten, durch diese interkonfessionellen Gewerkschaften direkt gebremst wird. Man wird doch nicht leugnen können, daß bei dem Zusammenarbeiten katholischer und evangelischer Organisationen ein starker evangelisch-geistlicher Einfluß mildernd auf die katholische Exklusivität einwirkt. So wird man aber auch nicht leicht annehmen können, daß die große Protestversammlung vom letzten Sonntag, wobei katholische und evangelische Mitglieder der christlichen Gewerkschaften sich das Wort gaben: „Wir bleiben zusammen!“ und der Appell an die Bischöfe, sich wie schon öfters dieser Hoffnung des katholischen Deutschland beim Papst anzunehmen, einen wirklichen Erfolg haben werde. Gewiß, die Kurie wird fortfahren jene deutlichen Kundgebungen in ihrer Bedeutung abzuschwächen, wird vielleicht auch den ganzen Streit kampfhaft zum Schweigen bringen. Aber es wird schwer werden, der großen Masse der Arbeiter jetzt noch klar zu machen, daß sie mit evangelischen zusammen arbeiten können. Fraglos bedeutet das eine weitere Steigerung der Macht und der Abtrennungstendenzen des intransigenten Katholizismus.

Wir wagen es nicht zu hoffen, daß die, wie uns jenseitigen will, unaufhaltbare Sprengung der christlichen Gewerkschaften unteren Christlichsozialen vom Schloß Wymms oder dem konservativ-agrarischen Anhang des Zentrums die Augen öffnen wird über das widerwärtige Bündnis mit dem Zentrum. Aber daß der Zerfall des Bundes zwischen evangelisch u. katholisch Arbeitern zur Schwächung des Zentrums, zur Abbröckelung vom Zentrumsturn, zur Schwächung auch der reaktionären Christlichsozialen führen wird, darf man gewiß annehmen. Es hat einmal geheißen, der Reichskanzler habe Schritte in Rom getan, um den schon vor den Wahlen beabsichtigten Bonnstrahl des Papstes gegen die christlichen Gewerkschaften, wodurch „der einzige Schutzwall gegen die rote Flut“ zerstört würde, aufzuhalten. Das Gerücht ist entschieden dementiert. Aber es hang abgesehen von dem Zurückbeben des großen Sauderers vor allen energischen Aktionen, recht glaublich. Denn, daß mit dem Uebergang vieler katholischer Arbeiter, die sich in Organisationsfragen nicht von Priestern göngeln lassen

wollen, ins sozialistische Lager die Sammlungspolitik des Reichskanzlers einen erheblichen Stoß erhalten würde, liegt auf der Hand.

Wir wollen nicht weiter auf Prophezeiungen uns einlassen gegenüber einer geistlichen Diplomatie, die allem Weltlichen durch Verschlagenheit und Kreuz- und Quertriebe überlegen ist. Wir wollen nur noch einmal darauf hinweisen: wer der Ueberzeugung ist, daß unsere deutsche politische Gesamtlage und insbesondere unser Kampf gegen den Umsturz erst dann gesunde, kräftige Geschlossenheit gewinnen kann, wenn das Zentrum, diese trotz Koerens erzwungenem Ausschneiden lediglich konfessionelle Partei, gesprengt ist, der kann nur wünschen, daß dieser Papst noch einige Zeit fortfahren dürfe, einen Keil zu treiben zwischen die intransigenten und die den Forderungen der deutschen Kultur- und Wirtschaftspolitik zugänglichen Elemente im deutschen Katholizismus. Denn, das soll zum Schluß auch noch betont werden: die Politik der Kurie und der Berliner Richtung wie des Grafen Lappendorf richtet sich direkt gegen das Zentrum, das sich bisher wesentlich mit der Kölner Richtung identifiziert und einer Akerikalisierung des Zentrums wie der Gewerkschaften stets widerseht hat. Welche wunderliche Verwirrung der Lage durch den Unverstand der von Spaniern geleiteten Kurie! Möchte sie den Interessen der Gesundheit unserer politischen Parteiverhältnisse dienen!

Die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz.

Der Bergknappe, das Organ des Gewerkevereins christlicher Arbeiter Deutschlands, erklärt heute, daß die christlichen Gewerkschaften sich auf keinen Waffenstillstand einlassen werden. Dieses Gewerkschaftsblatt sagt: Aus dem Verlauf der ganzen Angelegenheit geht hervor, daß die „Berliner“ diesmal wieder nicht auf ihre Rechnung kommen. Sie ziehen den Kürzern. Es wird deshalb von ihnen verurteilt werden. Der Streit jetzt verstanden zu lassen, damit sie ihn zu gelegener Zeit wieder aufnehmen können. Das darf aber nicht geschehen. Eine große Bewegung kann nicht in länderlicher Beunruhigung leben. Wir müssen verlangen, daß der Streit jetzt endgültig ausgetragen und zum Abschluß gebracht wird. Unsere Bewegung hat wichtigere Aufgaben zu erfüllen, als sich jahraus jahrein mit den Berlinern herumzukämpfen. Wir sind den Streit jetzt leid und werden uns auf keinen Waffenstillstand einlassen. Es besteht gar keine Hoffnung mehr, daß die „Berliner“ sich bessern, wenn sie nicht zur Besserung gezwungen werden. Deshalb muß man sie dazu zwingen im Interesse der guten Sache, der wir dienen.

Dem Bergknappen konnte bei der Abfassung dieser Ausführungen die gestern veröffentlichte Erklärung des Münchener Runzius und der Wunsch des Papstes, daß beide Teile jede Erörterung besonders in der Presse einstellen und es dem Heiligen Stuhl überlassen, diese wichtige Frage im Einverständnis mit den Bischöfen zu prüfen und dann angemessene Verhaltensmaßregeln zu geben, noch nicht bekannt sein. Die Tonart des Bergknappen zeigt aber, daß die Presse der christlichen Gewerkschaften wenig geneigt sein wird, sofort jede Polemik gegen die Berliner einzustellen.

Die Kölnische Volkszeitung begleitet die Erklärung des Münchener Runzius mit folgenden Bemerkungen: Wenn die bereitete unerwünschte Erörterung, für die wir nicht die Verantwortung tragen, eingestellt werden kann, so wird dies niemand mit größerer Genugtuung begrüßen als wir. Es versteht sich darum auch von selbst, daß wir dem Wunsche des Heiligen Vaters und der nunmehrigen Lage gern Rechnung tragen in der fidieren Hoffnung, daß die Angelegenheit auf diesem Wege, nämlich auf dem Wege über die deutschen Bischöfe, auf den wir von allem Anfang an verwiesen haben, eine baldige Lösung finden wird, die dauernde Beruhigung schafft. Die rein reserierende Mitteilang neuer Tatsachen wird die Kölnische Volkszeitung natürlich auch fernerhin nicht unterlassen können.

Ein bedingungsloses Versprechen, zu schweigen, wird dem Papste also auch von dieser Seite nicht gegeben.

In einer Sitzung des Zentrums-Wahlkomitees der Stadt Münster wurde scharf Stellung genommen gegen die Bestrebungen der Diensttagkonferenz und der Berliner Richtung.

Köln, 19. Juni. Die Vorstandssitzung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften beschloß einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress im Hinblick auf den im Herbst ohnehin stattfindenden ordentlichen Kongress nicht einzuberufen. Es wurde festgestellt, daß zu Änderungen der Grundsätze der Prozeß der christlichen Gewerkschaften keinerlei Veranlassung vorliegt.

Seniileton.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. „Und das Licht scheint in der Finsternis“.

Drama von Leo Tolstoi.

Noch einmal spricht Leo Tolstoi, der Dichter und Künstler zur Menschheit, Leo Tolstoi, der Prophet und Glaubensstifter, rüttelt noch einmal an dem Bau der Gesellschaftsordnung — um in stiller Verzicht und einem erschütternden Gebet sich unter seinen unerforschlichen Gott zu beugen. Wir wissen jetzt durch die Veröffentlichung des Nachlasses, daß der große Verächter der Kunst auch in seinen letzten Lebensjahren das künstlerische Schaffen nicht hat lassen können, wie sollte er auch, dem Leben eins werden mit Gott und Dichten eins sein mit Gott war? Wie hätte Tolstoi aufhören können künstlerisch zu schaffen, da ihm dieses Schaffen doch höchste Form des Erkennens war? Er, dem es wie Schiller nicht zweifelhaft gewesen ist, daß der Mensch nur durch das Morgentor des Schönen, in dem die Liebe zu den Menschen und zum All ist, in der Erkenntnis wand dringt? Dichten ist ihm eins werden mit dem All, mit Gott und Gott ist das Gute, und nach diesen Guten ringen, ist der große Inhalt seines Lebens geblieben in den scharfen Disharmonien seiner Lehre und seines Seins.

Aus dem Grabe heraus läßt noch einmal die mächtige Stimme des Dichters und Stünders einer neuen Welt. In einer Tragödie hat er uns die Tragödie seines Lebens geschrieben, in einer Tragödie, die unvollendet geblieben ist

wie sein Leben, das nie zur Einheit und zum harmonischen Vollklang zwischen Sein und Glauben sich rundete. Sie bricht ab, wie sein Leben abgebrochen, zerbrochen ist auf jener letzten tragischen Flucht, da der Tod ihm die Hand auf die geruchte Stirn legte, und ihm aufgab, daß er zu lange gesäumt habe, daß es zu spät geworden sei Leben und Glauben zusammenzuschließen.

„Und das Licht leuchtet in der Finsternis“ ist eine Tragödie und ein Bekenntnis, eine Lebensbeichte, Leo Tolstois Lebensbeichte, in der er seinen Glauben, seine Ziele und seinen Zusammenbruch bekennt. Um ihres Inhaltes willen erschüttert uns die Tragödie, nicht um ihrer künstlerischen Form und der dichterischen Gestaltung willen. Form und Gestaltung sind unfertig geblieben, lose Szenen sind nicht dramatisch fest und straff zusammengeschlossen, stehen nebeneinander und naheinander, ohne innerlich verwebt zu sein, ohne zu einem geschlossenen monumentalen Bau sich zusammenzufügen. Der Schlußakt fehlt, die Tragödie bricht ab, sie vollendet sich nicht. Aber aus dem losen Gewebe leuchtet das Licht des großen, wahren Heilandemenschen, das ungeheure, starke Antlitz des Menschen mit dem heiligen Erlöserwillen. Leo Tolstoi, über dem das Grab sich erschlossen, schließlich uns sein tiefstes Geheimnis auf, was er wollte, was er suchte und warum er scheiterte. Und er schließlich es auf mit dem ungeheuersten Mut zur Wahrhaftigkeit gegen sich selbst. Von diesem Bekenntnis ist alle kleine irdische Eitelkeit abgetan, ist ausgeschlossen alle Selbstvergötterung und alle Feigheit. Dieses Bekenntnis ist das einfachste und das schwerste, das Menschen leisten können: die Wahrheit, die auch gegen sich selbst zu zeugen die Kraft hat. Und von dieser Wahrheit gegen sich selbst, von diesem erhabenen Bekenntnis, das keine Glorifizierung anstrebt, aber

auch durchleuchtet ist von dem Gefühl der Größe und der Reinheit seines Strebens ohne falsche Scham und Bescheidenheit, das mit der Offenheit des einfach großen Menschen sich seiner inneren Ueberlegenheit ebenso bemußt ist wie seiner zermalenden Erdgebundenheit — von diesem Wahrheitsbekenntnis, das ebenso tief wie schrankenlos, ebenso erhaben wie furchtlos ist, geht die höchste rein menschliche Wirkung, die tiefste Erschütterung aus, wir wären die heilige Gewalt des wahren Menschen und der unverhülltesten menschlichen Wahrheit und erschauern ob so viel menschlich großem Offenbarungswillen und Bekenntnis, die nicht Menschenfurcht und nicht Selbstvergötterung kennen, sondern nur den ewigen Drang zum Licht der Wahrheit, das in der Finsternis leuchtet.

Tolstoi gibt sich selbst in dieser Tragödie. Ihr Geld heißt Saryzew und ist Leo Tolstoi. Die Ergebnisse Saryzew sind die Erkenntnisse Tolstois, die Gedanken dieses reichen Gutsbesizers, der gegen das private Eigentum, gegen die Kirche und den Militärdienst streitet, sind die Gedanken des Gutsberrn von Jasnaja Poljana. In Saryzew bekennt und leidet und kämpft Tolstoi seinen schweren Kampf gegen seine Familie, gegen die Vertreter der Kirche und des Staates und in Saryzew verzichtet Tolstoi und hat vor allem als wahrhaftiger Mensch und als wahrhaftiger künstlerischer Gestalter die höchste und edelste Berechtigung gegen die Menschen und die Welt, die anders sind und anders sein müssen, als er. Das ist das weitere, womit uns die Tragödie, das Bekenntnis ergreift. Zur Wahrheit gesellt sich die Berechtigung der Menschenliebe. Saryzew-Tolstoi ist kein selbstgerechter Mensch, er verdammt nicht die Menschen und die Welt, die anders sind als er, er sieht sie nur in ihrer Schwäche mit dem trauernden Auge des Heilandes und leidet selbst, hat dah andere durch ihn leiden. Das ist das höchste:

zweite Etage kann nur errichtet werden, wenn die Straße erweitert wird. Bürgermeister Dr. Wettklein: Die Gemeindevormaltung ist fortwährend bemüht, um Staat bessere Straßen zu erlangen. Der Staat aber erwirbt, es seien keine Mittel hierfür da. Es sei aber verprochen worden, für das Jahr 1914—15 einen Betrag vorzuschlagen. Auch soll eine Staatsstraße geteert werden. Was den starken Autoverkehr anbelangt, so seien fast jede Woche 5—6 Auto notiert worden, die mit über 30 Kilometer Schnellkraft in Weinheim gefahren seien. H. M. Seufert: Es handle sich darum, daß die Straße zu schmal sei. Man müsse verlangen, daß der Straßenbauverwaltung mehr Entgegenkommen zu finden. G. M. Wilhelm ist auch der Ansicht, daß der Verkehr in dieser Straße mit der Zeit wachse. Verschiedene Herren vom Gemeinderat seien in Karlsruhe vorfellig geworden und der Gemeinderat lehne jede Verantwortung ab, wenn hier Unglücke sich ereignen. Es sei bekannt, daß die Firma Freudenberg mit großen Kosten die Mauer verfestigt habe. Der Staat trage jede Verantwortung. Kommerzienrat Freudenberg gibt die Erklärung ab, daß die Firma Freudenberg mit dem Abtragen des Gutes das Neueste getan habe. Alles andere wäre nur im Wege der Expropriation möglich. — Nach weiteren Ausführungen vom Bürgermeister, H. M. Deil, Stadtingenieur K. A. H. G. und G. M. Wilhelm wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Geländeerwerb.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, dem zwischen der Stadtgemeinde und der Firma Sigmund Hirsch abgeschlossenen Vertrag seine Genehmigung zu erteilen. Es handelt sich um den Geländeerwerb zur Anlage der Überführung der Mannheimer Straße sowie der Verlegung des Fußweges. — Die Vorlage rief eine längere Debatte hervor, an der sich der Bürgermeister sowie die H. M. Hirsch, H. Ebert, Seufert und Freudenberg beteiligten. H. M. Hirsch verpfllichtete sich schließlich, vom dem Fußweg noch einige Quadratmeter zum Preise von 5 A zur Verbreiterung des Weges auf Verlangen des Gemeinderats abzutreten. — Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Der Ausbau der „Kurzen Straße“.

Es handelt sich um den Kauf des zum Ausbau der Kurzen Straße nötigen Geländes von zusammen 180 qm an einem aus Grundbuchmitteln zu beschreitenden Gesamtstreifen von 500 A. Die Vorlage wurde nach kurzen Ausführungen des H. M. H. D. r. t. einstimmig genehmigt.

Kauf von Gelände.

Es betrifft den Kauf des zur teilweisen Verwirklichung der „Richtkopfsstraße“ erforderlichen Geländes. Der Verkaufspreis beläuft sich auf 22 A. Die Vorlage wurde nach kurzen Ausführungen des H. M. H. D. r. t. einstimmig angenommen.

Der Neubau einer Fahlschalle.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, dem Neubau einer Fahlschalle nach dem vom Stadtbauamt aufgestellten Plan mit einem aus Grundbuchmitteln zu beschreitenden Aufwand von 200 A seine Genehmigung zu erteilen. — G. M. Wilhelm begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme. H. M. Seufert ist gegen die Vorlage, weil das Gelände nicht an diesen schönen Platz gehört. Der Bürgermeister tritt dieser Ansicht entgegen und bemerkt, daß das Gelände einen schönen Bau gebe und ganz gut für den vorgesehnen Platz sei. — Nach weiteren kurzen Bemerkungen wurde die Vorlage gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion angenommen.

Der bädische Gehaltstaxi.

Der Gemeinderat beauftragt: Der Bürgerausschuß wolle zu dem von der ernannten Kommission unter dem 28. März 1912 neu aufgestellten, vom Gemeinderat unter dem 31. Mai 1912 genehmigten, vom 1. Januar 1912 an gültigen, bädischen Gehaltstaxi nebst der beigegebenen Darstellung der nach diesem Tarif in Verbindung mit den Uebergangsbekanntmachungen bis zur Erreichung der Höchstgehälter zu zahlenden Einzelgehälter seine Genehmigung erteilen.

Bürgermeister Dr. Wettklein spricht der Kommission den Dank für ihre mühsame Arbeit aus und erteilt sodann dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn H. M. Klein, das Wort zur Berichterstattung. G. M. Klein bemerkt u. a., daß der Gehaltstaxi mit denjenigen anderer Städte verglichen werden sei und die Kommission in gewisser Weise ihres Amtes gewaltet habe. Eine leichte Arbeit sei es nicht gewesen. Er sei sehr überzeugt, daß man mit den vorgesehnen Gehältern auch tüchtige Beamte nach Weinheim bekomme.

H. M. Richte läßt sich den Ausführungen des Vorschreibers an. H. M. Richte weist auf die Arbeit hin, die die Regelung des Gehaltstaxi im Besonderen gehabt. Man habe die Anfangsgehälter neu festgelegt und habe sich absolut nicht nach der Verhältnismäßigkeit gehalten. Es gebe ja heute schon eine Anzahl von Beamten, die sich durch den Gehaltstaxi zurückgesetzt fühlen. H. M. D. o. f. m. a. n. n. spricht der Kommission seine Anerkennung für ihre Dienste aus.

Von mehreren Bürgerausschlußmitgliedern wird hierauf die Erhöhung einzelner Positionen vorgeschlagen. So erhält ein Beamter der Klasse A einen Nebenbezug bis zu 200 A, der dem Erwerb des Gemeinderats anheimgegeben wurde. Des weiteren wurden drei Positionen mit einem Anfangsgehalt von 900 auf 1000 A erhöht (Feldhüter und Waldhüter). Der Gehaltstaxi wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Dienstverzicht des Herrn Bürgermeisters Dr. Wettklein.

Der Gemeinderat beauftragt: Der Bürgerausschuß wolle zu dem zwischen der Stadtgemeinde Weinheim, vertreten durch den Gemeinderat, und Herrn Bürgermeister Dr. Wettklein unter dem 31. Mai 1912 abgeschlossenen Dienstvertrag seine Genehmigung erteilen. Dr. Wettklein erhält vom Tage seiner Wahl am 16. Februar 1913 ein Anfangsgehalt von jährlich 6000 A. Dieser Gehalt steigt nach je zwei Jahren um 200 A, so daß im 9. Dienstjahr ein Jahresgehalt von 7000 A, und im 20. der Wiederwahl im 17. Dienstjahr ein Gehalt von 8000 A erreicht wird. Ein Wohnungsgeld wird nicht bezahlt. Wenn Dr. Wettklein nach der ersten Dienstperiode nicht wieder gewählt wird, bezieht er sich mit einer einmaligen, alsbald fälligen Abfindung von 7000 A.

H. M. Seufert nimmt bei dieser Gelegenheit Bezug auf eine Notiz im Weinheimer Anzeiger, die auf Unwahrheit beruhe, wird aber von Dr. Wettklein darauf aufmerksam gemacht, daß in Seuferts Bericht in der „Volksstimme“ selbst eine Unwahrheit stehe, indem er niemals gesagt habe, er sei durch die Wunsch des Großherzogs Bürgermeister geworden. Das sei völlig aus der Luft gegriffen. Das vom Rathshaus eine Notiz in die Presse lanciert worden sei, sei ebenfalls eine Unwahrheit und ganz erfinden.

H. M. Sogler übernimmt hierauf den Vorsitz, während sich Dr. Wettklein zurückzieht.

Kommerzienrat Freudenberg: Ich bin als Vertreter von Interessenten da. Ich bin für den Gehaltstaxi wie für den früheren Herrn Bürgermeister Ebert warm eingetreten, obwohl es nicht immer

so gegangen ist, wie ich es gerne gesehen hätte und wie es besser gewesen wäre. Um der Außenwelt gegenüber einen guten Eindruck hervorzurufen, möchte ich Sie alle bitten, den Vertrag einstimmig und ohne weitere Debatte anzunehmen. (Beifall.)

Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Vertrages. Vor Schluß der Sitzung machte H. M. A. l. e. h. noch darauf aufmerksam, daß die bädische Sparkasse für die Verpfändung von 40 000 Mark nach Texas übertragen lieg. Die Sache hätte der Vereinsbank übertragen gehört. Bürgermeister Dr. Wettklein verleiht eine Unterjochung der Angelegenheit. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

Er mordung eines Feldhüters.

* Speyer, 19. Juni. Die „Speyerer Bl.“ bringt über die Ermordung des 38 Jahre alten Feldhüters Philipp Becker noch folgende Einzelheiten: Man vermutet, daß die Täter davon gehört hatten, daß ein auf der Jagd geschossener Rehbod nicht aufgefunden wurde und daß sie auf der Suche nach dem Wild waren. Sie wurden auf ihrem Jagdritterweg von Becker überreicht und da sie von ihm erkannt wurden und sie Veranlassung befürchteten, so feuerten sie sofort ihre Gewehre mit Schrotladung auf ihn ab. Es soll sich um 4 Leute handeln, von denen zwei mit Flinten versehen waren. Die Mörder sollen etwa 6 Schüsse auf Becker abgefeuert haben und zwar gegen seinen Rücken, der in seiner ganzen Länge Schrotschüsse aufweist und blutgeronnen ist. Becker hatte seine Feuerwaffe bei sich, so daß er sich nicht verteidigen konnte. Spaziergänger glaubten Ramens- und Hilferufe gehört zu haben. Als man denselben nachging, fand man Becker tot am Boden liegen. Zwei Schüsse sollen unbedingt tödlich gewesen sein. Der Erschossene, ein Sohn des Landwirts Jakob Becker, war ein tüchtiger, gewissenhafter, braver Mann, den man allgemein hochschätzte. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder.

w. Speyer, 20. Juni. Unter dem dringenden Verdacht, den Feldhüter Becker erschossen zu haben, wurden Vater und Sohn Peter Becker aus Dörtheim bei Speyer verhaftet. Die Täterhaft steht ziemlich außer Zweifel.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Juni 1912.

* Die Generalmusterung. Aus dem Großherzogtum Baden sind in diesem Jahre rund 7500 Rekruten auszubilden, d. i. noch nicht drei Viertel der bei der Frühjahrsmusterung als tauglich vorgemusterten Militärvpflichtigen.

* Handelshochschule. Herr Professor Dr. Schumacher-Bonn wird am 3., 4., 10. und 11. Juli, abends 8—10 Uhr, in der Aula der Handelshochschule einen Vortrags-„Zyklus“ über „Ostasiatische Wirtschaftsprobleme“ abhalten. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

* Dem 13. Deutschen Kongress für Volks- und Jugendpflege, der vom 28. Juni bis 1. Juli in Heidelberg stattfindet, wird der Protektor, Großherzog Friedrich, beiwohnen. Er geduldet am Samstag den 29. Juni, vormittags den Vorträgen in der Stadthalle und nachmittags den Spielen anzuhören.

* Wegen Reinigung geschlossen. Die allgemeine Meldestelle, das Postbureau, das Sekretariat für Arbeiterversicherung, das bädische Militärbureau bleiben am Freitag, den 21. Juni von nachmittags 4 Uhr ab, sowie am Samstag, den 22. Juni wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

* Deutsches Sängerbundesfest 1913. Die bädischen Kollegien von Hannover beschließen, die deutschen Sänger zum Deutschen Sängerbundesfest im Jahre 1913 nach Hannover einzuladen und zeichneten für dieses Fest als Garantiefonds den Betrag von 100 000 M.

* Das Fest der fibernen Hochzeit begeben am Freitag die Eheleute Johannes Dentschel, Buchdruckermeister, Augartenstraße 67 wohnhaft.

* Verkäufe der Mannheimer Eigenhaus-G. m. b. H. in Neu-Ostheim. Die Firma hat neuerdings 2 Etplätze zur Errichtung von Geschäftshäusern mit Lebensmittel-Geschäften am zukünftigen Marktplatz in Neu-Ostheim mit sofortiger Baupflichtigkeit verkauft. Mit der Erbauung der von ihr zum Frühjahr 1912 ablieferbar verkauften Einfamilienhäuser ist diese Woche begonnen worden.

* Schwere Gewitter entluden sich vergangene Nacht zwischen 1 und halb 2 Uhr über der Stadt. Die elektrischen Ladungen waren sehr heftig. Kurze Zeit regnete es auch in Strömen. Nur vollen Entladung sind die Gewitter nicht gekommen. Wo sie mit voller Stärke hintrafen, werden sie über gehaust haben. Die drückende Schwüle des gestrigen Tages ist durch die Gewitter nicht sonderlich beeinflusst worden.

* Neuer Rheinlotse. Die Neederl. G. Schürmann in Mainz hat einen vollständig umgebauten Schlepsschiff von 15 000 Bannern Ladefähigkeit in Dienst gestellt, der für den Güterverkehr auf dem Rhein bestimmt ist.

mit einer edlen Gehaltenheit, wie sie der Stimmung dieses Bekenntnisses angemessen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Sowohl für Hebbels „Moloch“ wie auch für Gerhart Hauptmanns „Donnerles Himmelfahrt“, die am Samstag unter Ferdinand Gregorius Regie in Szene gehen, sind dekorative Neuanschaffungen gemacht worden. Oscar Auer und Ottomar Starke haben sich in die Arbeit geteilt. Der „Moloch“ ist Revität für Mannheim und „Donnerles Himmelfahrt“ ist seit 1904 nicht mehr gegeben worden. — Fritz Vogelstrom tritt bis zum Ende der Spielzeit nur noch als Siegfried in den beiden letzten Teilen des Ringes auf, ferner als Hagen in der Neuenstudierung, die am 5. Juli herauströmt und verabschiedet sich am 11. Juli als Pedro in Tiefland.

Aus der Kunsthalle.

Von der Kunsthallenleitung wird uns geschrieben: Es hat von Anfang an im Plan der Kunsthallenbetriebs gelegen, Bilder von ein und desselben Kunstkreises oder annähernd gleicher Qualität in Gruppen zur Vorführung zu bringen und jeder dieser Gruppen — sie sei groß oder klein — einen eigenen Raum zu geben. Daß dies nicht immer gleich gelang, ist leicht begreiflich angesichts der eigentümlichen Beschaffenheit unserer Kunsthalle, in der es viele große und fast gar keine kleinen Säle gibt. Gerade die wertvolleren Bilder ließen sich nur schlecht zur Geltung bringen. Sie forderten eine Trennung in Gruppen, waren aber doch nicht zahlreich genug, um zur Füllung mehrerer Räume zu dienen. Infolge der neuen Erwerbungen ist es nun langsam möglich geworden, außer dem Plansaal, den zwölf französische Werke nordwärts füllen, im oberen Stockwerk einen Saal der „Deutschen Meisterwerke“ zu schaffen. Es ist eine wahre Freude unsere schönen Ketterbachs, Thomas, Trübners,

* Doppelkonzert im Friedrichspark. Das bereits angekündigte Sinfonien- und Instrumentalkonzert, das von dem Neumannschen Quartett (Mitglieder der Frankfurter Oper) und unserer Grenadierkapelle gegeben wird, findet heute Donnerstag abend bestimmt statt. Die Frankfurter Herren, die bei ihren vorjährigen Konzerten so großen Beifall gefunden hatten, bringen wieder eine Auswahl herrlicher Lieder zu Gehör. Auch das Streichmusikprogramm der Grenadierkapelle enthält Konstücke unserer größten Meister, daneben auch ein Violinsolo von Beugetemps, vortragen von Herrn Konzertmeister Schork. Herr Schork zeigte sich bei seinem ersten Konzerte wieder als Meister seines Instrumentes. Spontanen Beifall brachten die still lauschenden Zuhörer dem beliebten Solisten.

* Auch ein beliebter Fußballspielplatz ist, so schreibt man uns, die Akademiestraße. Spielzeit von abends 7 1/2—9 Uhr. Hier gelingt das Spiel scheint nur, wenn mehr wie genügend Stadion gemacht wird. In Bezug auf Befestigung des Uebelfandes schloß ich mich dem guten Vorschlag des Einsenders von 18. d. M. an.

* Flugversuche. Gestern abend wurden, so schreibt man uns, mit dem neuen Dr. Hübner-Einbecker die ersten Flugversuche gemacht. Schon beim ersten Anlauf ging der Apparat leicht vom Boden weg. Hierauf vollführte der Pilot Senge zuerst allein, nachher mit Herrn Sgt. David vom hiesigen Grenadierregiment als Passagier einige Aufstiege. Bei dem letzten Aufstieg verließ der Apparat den Platz in einer Höhe von ca. 50 Meter und flog eine Strecke gegen Waldhof zu. Nach der Rückkehr landeten die Flieger, vom Beifall der Zuschauer begrüßt, in einem gut gelungenen Gleitflug. Bemerkenswert an dem Dr. Hübnerschen Apparat ist, daß er einen Motor von nur 50 PS. besitzt.

* Diebstahl auf einem Rheindampfer. Auf einem Rheindampfer kamen am Sonntag auf der Fahrt von Köln nach Mainz Silberfächer im Werte von 1500 M. aus der Geschirrtasche abhanden. Die Passagiere nach Wiesbaden mutheten sich sämtlich einer Untersuchung unterwerfen, die jedoch resultatlos verlief.

* Die Biye und die Zugtiere. Bei der eintretenden heißen Witterung ist wieder die Mahnung am Platze, den Tieren höhere Sorgfalt zuzuwenden. Einen mitleiderregenden Eindruck machte gestern nachmittags gegen 7 Uhr ein Pferd der Milchhandlung Detweiler, das an der Einmündung des Schienenweges in den Parkring plötzlich stürzte. Das arme Tier war so ermattet, daß es sich, als es ausgeschirrt war, lang auf dem Pflaster ausstreckte und erst nach wiederholten vergeblichen Bemühungen Kraft fand, sich aufzurichten. Dabei versuchte der Junge noch erst, das Pferd durch fortwährende Peitschenhiebe wieder aufzubringen. Passante holten einen Eimer Wasser, um das Tier zu tränken. Ein vorbeifahrender Heuschuhmann verabreichte ihm Futter, dann konnte es wieder seinen Weg fortsetzen. Der Straßenbahnbetrieb war einige Zeit gestört, da sich das Pferd auf die eine Geleise gelegt hatte.

* Schwere Unglücksfälle auf dem Schießplatz Bahn. Auf dem Schießplatz Bahn explodierte bei Schießübungen des bädischen Juhartillerie-Regiments Nr. 14 aus Straßburg ein Geschöß. Einem Artilleristen wurde ein Arm abgerissen, sodah der Verletzte nach wenigen Augenblicken starb. Ein zweiter Artillerist wurde lebensgefährlich verletzt.

* Unwöhnliches Wetter am Freitag und Samstag. Im Nordost: sieben noch zwei Luftwirbel. Eine flache Einsenkung befindet sich über der Biskaya. Das europäische Festland ist von einem ziemlich schwachen Hochdruck beherrscht der sich aber voraussichtlich auch in der nächsten Zeit noch behaupten wird. Für Freitag und Samstag ist daher vorwiegend trodenes und warmes doch zu gewitterigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

* Ein Fuhrwerkunfall ereignete sich gestern an der Ueberrichtung des Bahnhofsviaduktes nach der Prinzregentenstraße. Der bei einem hiesigen Fuhrunternehmer bedienstete Fuhrknecht Georg Saal verlor die Macht über das Fuhrwerk, das Pferd verlor die Kontrolle und das Fuhrwerk rannte über einen Randstein. Das eine Rad ging in Trümmer. Das Fuhrwerk kam auf ein Geleis der Elektrischen zu liegen. Der Straßenbahnbetrieb war auf die Dauer von 30 Minuten gestört.

Aus dem Großherzogtum.

Neckarhausen, 18. Juni. Bei der heutigen Gemeinderatswahl erhielten Herr Major Michael Sturm (Dem.) 197, und Herr Joseph Sand (J.) 156 Stimmen. Von 364 Wahlberechtigten stimmten 353 ab, somit 97 pct.

Rohlingen, 18. Juni. In der vergangenen Nacht brannte das von drei Familien bewohnte Doppelbauernhaus des Jakob Rippel vollständig nieder. Eine Frau verlor dabei das

unseren Schuh, Liebermann und Hodler in der Stille dieses Vornehm wirkenden, vollkommen neuausgestatteten Raumes wiederzusehen. Ganz anders als bisher funkel hier ihre Farben, ganz anders läut uns aus dem gemolten Zusammenklang dieser Werke Eigenart und Größe jedes einzelnen entgegen. Und der Wunsch wird rege, die Zeit möchte nicht mehr allzufern sein, wo wir durch eine Flucht solcher Säle schreiten können.

Der Neubau des Berliner Opernhouses.

Nachdem der Kaiser dem Projekt für den neuen Opernhauswettbewerb zugestimmt hat, wird dieser nunmehr veröffentlicht. Danach hat der Minister der öffentlichen Arbeiten der Resolution des Preussischen Landtages entsprochen sich mit den Vorständen des Bundes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, wie des Bundes deutscher Architekten in Verbindung gesetzt und im Einverständnis mit ihnen folgende Architekten aufgeführt, auf Grund eines derallgemeinerten Projektentwurfs Skizzen gegen ein Honorar von 3000 M. zum 21. Oktober ds. Js. einzurichten: Prof. Billing-Karlruhe, A. Brunn-Charlottenburg, Prof. Dauler-Dresden, Prof. Theob. Fischer-München, Geh. Baaurat Prof. Frenken-Aachen, Löffow u. Kühne-Dresden, Geh. Baaurat Dr. Koch-Charlottenburg, Prof. Möhring-Berlin, Regierungsbaumeister V. Ritz-Köln und Prof. Brun-Schmig-Charlottenburg. Zugleich sind die Vorstände der genannten Architektenvereine ersucht worden, durch Anfragen bei den Einzelvereinen festzustellen, welche Mitglieder sich bereit erklären, eine Entwürfskizze unentgeltlich einzureichen. Diesen Architekten wird dann der erforderliche Entwurf zugesandt werden.

Den Architekten ist für jegliche Abweichungen vom Projekt, soweit sie aus Zweckmäßigkeits- oder künstlerischen Gründen notwendig erscheinen, volle Freiheit gegeben, mit der Einschränkung, daß Dispens von den Bestimmungen der den Bau von Theatern regelnden Polizeiverordnung nur insoweit in Aussicht gestellt wer-

Leben. Die Fahrnisse wurden sämtlich gestört; außerdem kamen mehrere Stück Kleinvieh in den Flammen um.

Sportliche Rundschau.

Vorhersehungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem Spezialberichterstatter.)

- Paris. Prix de Montgerault: Doitondire — Driecoll. Prix de Senilly: Siles de Rais — Vibre.

Der Todeskurs der beiden französischen Fliegeroffiziere ereignete sich nach dem Bericht von Augenzeugen auf dem Flugfelde von Douai dadurch, daß die beiden Flieger, die trotz des Nebels mit ihren Spreidern aufgestiegen waren, aufeinander aufstiegen und um dem Zusammenstoß auszuweichen, übereinander wegschleichen wollten, doch führten sie dieses Manöver gleichzeitig aus, so daß die Flügel ineinander gerieten und die Flugzeuge senkrecht mit rasender Geschwindigkeit abstürzten.

- Pferderennen. Hamburg-Dorn. Hammer-Rennen. 5000 M. 1. Hr. A. v. Schuler's Coli Leon (Rane), 2. Hr. M. E. Mohrbed's Vozetta (Gleminson), 3. Hr. F. Kro-Jinneberg's Spezi (Janef).

Gerichtszeitung.

Mit 1600 M. unterschlagenen Gelde machten am 9. Januar der Kaufmannslehrling R. und der Schreinerlehrling S. eine Spozierfahrt nach Paris. S. hatte mit seinem Freunde vereinbart, wenn er das nächste Geld von seinem Prinzipale, dem Kaufmann Z. R. zur Bezahlung auf die Post erhalten, wollten sie aussteigen. Das Reiseprogramm wurde vorher festgesetzt. Nach der Unterschlagung fuhren beide sofort zusammen per Auto nach Heidelberg, dort bestiegen sie den Zug und fuhren über Karlsruhe, Straßburg nach der französischen Hauptstadt. Es kam, wie vorausgesehen, am zweiten Tage waren sie schon das Geld los, was sie sich „redlich“ geteilt hatten. S. schlief am Abend des zweiten Tages auf einer Bank ein und wurde von einem Spitzhahn aufgegriffen. Seinen Freund hatte er bereits verloren. Das Pariser Gericht machte nicht viel Federlesens. Es sperrte ihn wegen unerlaubten Waffentragens und Landstreicherei 6 Monate ein. Die beiden jugendlichen Abenteurer sahen nämlich schon auf dem Trockenen. Sie waren einem Banerhänger in die Hände geraten, der sich ihres Geldes erbarmte. S. erhielt für einen Laufendmarktschein von dem Banerhänger zwei wertvolle Scheids auf eine deutsche Bank. R. wurde per Schub hierher befördert und bereits vom Jugendgericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten zwei Wochen verurteilt. Jetzt ist auch sein Freund von seinem unfreiwilligen Aufenthalt in Paris wieder zurück. Er wurde vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Der Todtermord bei Frankfurt.

Roßs Familienleben. Der Mann, der das schreckliche Verbrechen fertig brachte, seine eigene Tochter nicht nur ins Unglück zu stürzen, sondern sie auch noch kalten Mutes zu erwidern, ist ein kleiner unheimlicher Mensch, kaum 1,50 Meter groß. Er ist nicht gerade häßlich. Noch kommt aus Mainz, seine Mutter ist schon sehr frühzeitig gestorben und bei der Stiefmutter waren die Kinder sich meist selbst überlassen. Nachdem auch die Volksschule besucht hatte, erlernte er das Tapazierhandwerk und war in verschiedenen Städten beschäftigt. Anfangs der Vierziger Jahre kam nach Berlin und arbeitete hier zunächst als Fuhrkutscher bei einem hiesigen Geschäftsmann. Im Jahre 1856 heiratete sich nach mit der Tochter eines Angehenden des Frankfurter Tiefbauamtes. Seit dieser Zeit arbeitete er bei der Chemischen Fabrik von Leopold Cassella u. Co. auf der Mainkur. Auch wird von seinen Vorgesetzten als ein sehr fleißiger und zuverlässiger Arbeiter geschildert, während seiner freien Zeit war nach außerdem für sich privat beschäftigt. Da er Tapazier gelernt hatte, fertigte er Möbelstücke für die Einwohnerzahl aus, er besorgte auch Feldarbeiten und arbeitete Sonntag nach als Aushilfsknecht in verschiedenen Wirtschaften in Berlin. Trotz all dieser Arbeiten fand er noch Zeit, ein eigenes gemietetes Ackergrundstück zu bewirtschaften und er hatte nach der Angabe von Sachverständigen sein Grundstück in vorzüglicher Ordnung. Seit sechs Jahren bewohnt nach eine Dreizimmerwohnung im Dachgeschoß eines Hauses im Neuen Weg, die Wohnung ist von Frau Koch aufs peinlichste sauber gehalten und überall herrscht die größte Ordnung. Die Frau wird auch sonst als sehr fleißig und ordentlich geschildert. Bis zum Herbst vorigen Jahres schlief die Frau allein in einem nach der Straße zu gelegenen Zimmer. In den Sommer, als sie mit der öffentlichen Sicherheit vereinbar sind, daß die Gesamtschulden mit 12 Mill. M. nicht überschritten wird, daß bei Ausnützung des Baugebietes die Möglichkeit der Verwertung sämtlicher Restgrundstücke erhalten bleibt und daß die geforderte Anzahl der Zuschauerplätze erreicht wird.

Vornarraters Mysterium „Die ersten Menschen“ ist von der Münchener Zensur nicht absolut frei gegeben worden, sondern nur für eine Serie von 5 Vorstellungen, die im Münchener Schauspielhaus mit einem Kostspiel-Ensemble stattfinden soll.

einem daran anstehenden Zimmer standen zwei Betten, in dem einen schlief Koch, in dem anderen die beiden Töchter, die damals 14jährige Anna und die 10jährige Gertrude. Anfangs Winter erkrankte Koch seiner Frau, daß ihm keine Schlafstühle zu kalt sei. Frau Koch nahm daher die älteste Tochter zu sich, während sie Anna mit ihrem Vater allein ließ. Von da ab muß der sträfliche Verleher des Vaters mit dem Stinde begonnen haben. Auffällig ist, daß Frau Koch zu der Nachbarschaft geäußert hat, daß sie schon seit einem Jahre ihrem Manne entfremdet sei. Man schließt daraus, daß Frau Koch schon seit längerer Zeit von dem gewohnt hat, was in ihrem Hause vorging. In Bergen selbst hat man Koch ein Verbrechen nicht zugetraut, da man ihn nur als anständigen soliden Menschen kannte. Allerdings fiel es der Nachbarschaft auf, daß Koch in den letzten Wochen sehr niedergedrückt war. Da Koch kurz vor der Nordtat in Bergen einen Hundertmarktschein wechseln ließ, kam man nach dem Verschwinden der Anna Koch auf den Gedanken, daß er seine Tochter an einen Mädchenhändler verkauft haben könnte. Wie sich aber herausstellte, war Koch sehr sparsam und hatte sich von seinem Lohn und durch den Verdienst von Nebenarbeiten das Geld zusammengepart.

Weitere Einzelheiten über die Nordtat. Koch, der gestern einem anderthalbstündigen Verhör unterzogen wurde, erklärte, daß er zum ersten Male seit Wochen wieder gut geschlafen habe, nachdem er sein Gewissen durch das Geständnis gereinigt habe. Ueber die Nordtat selbst machte er folgende nähere Angaben: Um zwei Uhr sei er mit seiner Tochter im Kaufhaus gewesen; dann sei er mit ihr in den Wald gegangen. Nachdem eine halbe Stunde lang niemand den beiden Wanderern begegnet sei, habe er gedacht, daß hier der geeignete Platz sei, sein Kind umzubringen. Er habe sich mit dem Mädchen in die Schonung hineingesetzt, angeblich um auszuruben. Seine Tochter sei ängstlich geworden und habe den Vater gefragt, wo man sei und ob man nicht nach Hause gehen wolle. Das Kind habe furchtbare Angst gehabt und geweint. Er habe ihm erwidert es solle ruhig sein. Dann habe er sich herumgedreht und dem Kind die Gurgel zugegriffen. Das Mädchen habe nach ihm geschrien und getreten, ohne ihn aber zu treffen. Nachdem seine Tochter sich nicht mehr rührte, habe er sie an die Arme gefaßt und unter die Kanten geklopft. Dann sei er weggegangen. Jetzt sei ihm erst der Schwanz gekommen, was er eigentlich getan habe. Er sei im Walde herumgeirrt und gegen 8 Uhr zu Fuß in Frankfurt eingetroffen. Wo er sich im einzelnen aufhalten habe, wisse er nicht mehr. Koch bestritt übrigens von neuem, daß er den Lord schon lange gekannt habe und erklärte, er habe seit November 1911 mit seiner Tochter ein straffisches Verhältnis unterhalten.

Die Sektion der Leiche. In der Seitenhalle des Friedhofs zu Sprendlingen erfolgte gestern Nachmittag die Sektion der Leiche der Anna Koch. Sie ergab, daß sich das Mädchen nicht in gesetzmäßigen Umständen befand. Koch wurde der Leiche gegenübergestellt und meinte bestia. Die Angaben, die er machte, weichen von seinem früheren Geständnis nicht ab. Er bestritt nochmals, daß er die Tat mit Vorbedacht ausgeführt hat; er wählte den Waldort, weil es ihm an diesem Tag leichter fiel, die Tochter zu einem Spaziergang in den Wald zu bewegen. Die Menge, die sich vor dem Friedhof angeammelt hatte, nahm bei der Ankunft und dem Weggang des Mörders eine drohende Haltung ein und die Kriminalbeamten hatten Mühe, ihn vor Mißhandlungen zu schützen.

Von Tag zu Tag.

Vom Juge getötet. Darmstadt, 19. Juni. Heute früh wurde im neuen Bahnhof der 33 Jahre alte Postbote Andreas Schmidt beim Ueberschreiten der Geleise von einem einlaufenden Juge erfaßt und sofort getötet. Die Sacharinschmuggler im Auto. Ulm, 18. Juni. Die Sacharinschmuggler im Automobil, die gestern hier einen Schuttmann durch Adversen vom fahrenden Auto in schwere Gefahr brachten, trafen heute früh in Nürnberg ein und wurden dort von der Polizei empfangen. Es gelang ihnen aber, wieder zu entkommen; doch ist die Nummer des Wagens (IV A 332) bekannt und daraus ergab sich, daß das Auto Daniel Gahner in Singen zum Besitzer hat. Der Streich war gut vorbereitet, was daraus hervorgeht, daß sie einen Erzkäufer nach Nürnberg vorausgeschickt hatten, der die Fahrt von Nürnberg ab nach Böhmen weiter fortsetzen sollte. Dieser Mann, namens Jutlar, ist verhaftet. Die Schmuggler, die jedenfalls an der böhmischen Grenze der Polizei ins Garn gehen dürften, hatten von Oberbalzheim aus an diesen ein postlagerndes Telegramm geschickt, was zu seiner Festnahme führte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Köln, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der vorigen Nacht auf dem Bahnhofe Salsbusch. Ein Güterzug mit Remontepferden der Deutzer Kärasserie, die sich auf dem Transport von Sprengstoffen nach hier befanden, hatte 12.05 Schiebusch passiert, als infolge falscher Weichenstellung der Zug entgleiste. Ein Wagen stürzte um, wobei ein Kärasser getötet, ein zweiter schwer und mehrere andere leichter verletzt wurden. Auch eine Anzahl Pferde erlitten Verletzungen.

w. Feledrichshafen, 20. Juni. Mit einem Kapital von 372 000 A wurde hier eine Genossenschaft m. b. H. zum Bau, Verkauf und Betrieb von Flugzeugen unter dem Namen „Flugzeugbau Feledrichshafen“ gegründet. Vorgesandt ist Fabrikbesitzer Gilling-Worh, Nürnberg. Stellvertreter Graf Joppelin und Geschäftsführer Augustus Kober.

Berlin, 20. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr gerieten in der Maschinenhalle der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in der Brunnenstraße durch eine infolge Kurzschlusses entstandene Stichflamme die Kleider des in großer Höhe befindlichen, den Laufsteg bedienenden Führers Hansen in Brand. Den im Betriebe noch in großer Anzahl beschäftigten Arbeiter war es nicht gleich möglich, dem lästlichen Brennen zu Hilfe zu eilen. Dieser bemühte sich vergeblich, sich die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen. Erst nach Herbeischaffung einer Ausziehleiter konnte dem Schwerverletzten die Hilfe geleistet werden und seine Ueberführung nach dem Kranenhaus erfolgen.

Beuthen i. Oberschlesien, 19. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht wurde der Fleischer Kaczay aus Jawodzi bei Katowitz und der Fleischer-Geselle Kondziola, die am 6. November den jüdischen Handelsmann Gapper aus Bendzin (Ruffisch-Polen) ermordeten, verurteilt und im Gieschwalde vergraben, wegen Beihilfe zu drei Jahren Gefängnis.

Der Gewerkschaftsstreit. — Waffenstillstand. m. Köln, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Die gesamte West- und Mitteldeutsche Zentrumspresse bläst angeichts der gestrigen Erklärung des Münchener Kunzins zum Rückzuge, d. h. sie erklärt vorläufig, die Waffen ruhen zu lassen. Es wird Waffenstillstand einreten, während dessen eine Erklärung des Papstes zum Gewerkschaftsstreit erwartet wird. Auch in der gestrigen Vorstandssitzung der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands kam, nachdem die Sitzung während des ganzen Tages bis zur späten Abendstunde gedauert hatte, die Meinung zum Ausdruck, daß zwar ein besonderer Gewerkschaftslehre nicht einberufen werden braucht, aber dennoch die Situation flüchtige und derartige Vorfälle verhütende Erklärungen des Papstes erwartet werden.

Das Eisenbahnunglück bei Leipzig. w. Leipzig, 20. Juni. (Amtlich.) Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr in Gashwitz, wahrscheinlich infolge Nichtbeachtens des Haltsignals, der von Leipzig kommende Personenzug Nr. 214 in Gashwitz dem ausfahrenden Personenzug Nr. 2099 in die Klänge. Drei Personen wurden getötet, darunter der Zugführer Grefer von Leipzig. Etwa 19 Personen wurden schwer oder minder verletzt. Ein Sitzzug mit Metzger und Samariter war schnell zur Stelle. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Der Verkehr zwischen Gashwitz, Leipzig und Connewitz wird einseitig aufrecht erhalten.

Die Mittelmeerfrage. w. London, 20. Juni. Die Daily Telegraph sagt, daß über die Mittelmeerfrage bei der neulichen Konferenz auf Malta keine Entscheidung getroffen worden sei. Die Frage werde die Reichsverteidigungskommission und danach das Kabinett beschäftigen. Anfangs Juli werde der Marineminister Churchill eine Erklärung im Unterhause abgeben.

Das Eisenbahnunglück bei Ringkoepping. Ringkoepping, 19. Juni. Heute wurde der Assistent Kjellson, der zurzeit der Katastrophe Dienst hatte, einem Verhör unterzogen. Er gab an, daß er den Zug Nr. 12, der verunglückte, vergessen habe. Fragen und Äußerungen anderer Beamten, die diesen Zug und den zuerst aufgegeben, später aber dennoch abgelassenen Zug Nr. 2 betrafen, habe er nicht gehört oder nicht verstanden. Wenn er sich des Zuges Nr. 12 erinnert hätte, so hätte er die Weichenstellung geändert, um dem Zug die Passage frei zu machen.

Berliner Drahtbericht.

(Von anderen Berliner Berichten.) Die mecklenburgische Verfassungsfrage. Berlin, 20. Juni. Kürzlich wurde in Neu-Brandenburg unter Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Sauerwein, des nationalliberalen Abgeordneten für Mecklenburg-Strelitz ein Landesverfassungsverein gegründet. Da alle Verhandlungen zwischen der Regierung und der Ritterschaft über die Verfassung gescheitert sind, soll der Verein Männer aus allen Parteien sammeln, die energisch daraufhin wirken wollen, daß endlich eine Verfassung zustandekommt. In allen Orten des Landes sollen Ortsgruppen gegründet werden.

Taft und Roosevelt.

Große Lärmereien im Nationalkongress. Chicago, 19. Juni. Der republikanische Nationalkongress wurde mit einer Debatte über den Antrag Hadley eröffnet. Hadley erklärte, die Frage bedeute mehr als irgend eine Kandidatur, da sie die Existenz der republikanischen Partei in sich fassete. Er trat ausdrücklich für ein, daß die Delegierten, deren Wahl angefochten ist, über den Antrag nicht mit abstimmen, weil niemand in eigener Sache Richter sein könne. Weitere Redner waren für den Antrag, andere dagegen, was zeitweilig Unruhe hervorrief. Chicago, 19. Juni. Die Führer der Anhänger Roosevelts und Tafts haben drei Stunden lang über den Antrag des Gouverneurs Hadley beraten, der 92 der angefochtenen Delegierten aus der Liste streichen und sie durch Anhänger Roosevelts ersetzen will. Als Reaktion, der Führer der Anhänger Tafts, die Debatte schloß, wurden Hadley ehrenbetäubende Ovationen dargebracht. Die Rooseveltsanhänger zogen umher und jätien sich vor Begeisterung fast heißer. Als eine Dame dann von der Galerie herab ein Bild Roosevelts schenkte, wußte der Tumult ins grenzenlose. Die Dame wurde von einigen Delegierten in den Saal geholt und auf Schultern zur Rednertribüne getragen. Aus dem Hellenlärm ertönten abwechselnd die Rufe: Wir wollen Roosevelt! Wir wollen Hadley.

Chicago, 19. Juni. Der Lärm hielt 3/4 Stunden an. Die Sitzung mußte während einiger Zeit unterbrochen werden. Sobald Halbes sich wieder Gehör verschaffen konnte, beantragte er, daß seine Resolution der Kommission zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben der Delegierten überwiesen werden soll. Gouverneur Deneen (Illinois) brachte einen Zusatzantrag ein, daß kein Delegat, dessen Mandat bestritten worden sei, sich an der Abstimmung beteiligen dürfe. Hieran beantragte Taft, das Amendement Deneens unberücksichtigt zu lassen. Der Antrag Taft wurde mit 561 gegen 510 Stimmen angenommen. Die Annahme bedeutet einen Triumph für Taft. Die Abstimmung zeigt, daß Taft seit der gestrigen Abstimmung sechs Stimmen gewonnen hat. Die Angelegenheit der angefochtenen Mandate wurde sodann unter Beibehaltung der Angelegenheit Tafts dem Prüfungsausschuß überwiesen und die Sitzung wurde vertagt.

Volkswirtschaft.

Von der Rheinschiffahrt. Während der jüngsten Tage hat sich das Wasser des Rheins wesentlich dadurch verändert, daß der Oberrhein beträchtliche Wassermassen mit sich führte, die starkes Steigen auf der ganzen Stromlänge mit sich brachten. Während heute von Düreningen, woselbst übrigens der Stand immer noch 35 Zentimeter beträgt, fallen gemeldet wird, ist der Pegel in Mannheim von gestern auf heute von 485 Zentimeter auf 538 Zentimeter gestiegen. Bei diesem Wasserstand kann naturgemäß die Schiffahrt ohne Beschränkung von Holland bis nach Straßburg und sogar weiter bis nach Basel ausgedehnt werden. Die größten Kähne stuten heute ohne Ableichterung von den Seehäfen bis an die oberrheinischen Bestimmungslöcher. Die günstige Wasserstraße hatte auf die Lage des Braunkohlehandels vorteilhaften Einfluß nicht. Im Hinblick darauf, daß die Befähigung der Kähne voll ausgenützt werden kann, ließ der Begehr nach Laderaum nach und das Angebot überflügelte damit die Nachfrage, ohne jedoch bis heute die ungünstigen Nebenwirkungen mit sich zu ziehen. Bedeutende Kohlentransporte wurden von der Ruhr aus ausgeführt und auch von den Seehäfen trafen ausländische Kohlen (von England u. Schottland) ein. Dafür wurde wohl viel Verraum benötigt, aber in den meisten Fällen konnten doch die großen Reedereien die Transporte mit eigenem Raum ausführen, festerer wußte vorteilhafter Raum herangezogen werden. Die Befahren von Getreide von den Seehäfen wiesen wohl Zunahme auf, ohne aber den normalen Umfang anzunehmen. Die Befahren ausländischer Holzger erstreckten sich hauptsächlich auf Weichhölzer von Schweden und Rußland; übrigens hat die Befahren von amerikanischer Ware auch etwas zugenommen. Die Kohlenstädten Ruhr-Mannheim bewegten sich (für Rente) auf Markt 1.70 pro 1700 Kilo einschließlich Schlepplohn.

Der Talberleher war im allgemeinen ziemlich ansehnlich. Die Redarschiffahrt war andauernd gut im Gange und es kam daher viel Salz, Sand, Steine usw. an, die auf

dem Rheine weiter verladen wurden. Sodann wurde in Karlsruhe und Mannheim auch viel Holz nach dem Mittelrheine verladen.

Die Schiffsverladung Mannheim nach dem Mittelrheine belief sich auf etwa 4 Binnung pro Zentner.

Die Fischerei auf dem Rheine war gut entwickelt. Auf dem Neckar trafen nur wenig Fische, von Heilbronn kommend, in Mannheim ein. Etwas beliebter war der Flossverkehr auf dem Main.

Lebhafte Schiffsverladung zwischen Mannheim und Basel. Durch das Regenwetter der letzten Zeit ist der Wasserstand des Rheins derart gestiegen, daß die Schifffahrt von Basel nach Mannheim und zurück in vollem Umfange ausgenommen werden konnte. Der Schiffsverkehr ist ziemlich lebhaft.

Deutsche Industrie-A. G. Mannheim. Wie wir bereits kurz mitteilten, ist die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden mit dem Namen Deutsche Industrie-A. G. In Mitgliedern des Vorstandes wurden die bisherigen Geschäftsführer Herr Dr. Leo Simon und Herr Lion Gausz bestellt, Herr Otto Nachbar wurde Direktor ernannt.

Ausdrückung der Pfandbriefe der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg. Wie aus München berichtet wird, sind die Pfandbriefe der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg an der gestrigen Börse ohne erhebliches Angebot von 85,60 Proz. auf 92,40 Proz., ferner die Pfandbriefe von 85 Prozent auf 85 Proz. gewichen.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die Bank ist im Jahre 1882 gegründet und besteht demnach 50 Jahre. Die staatliche KonzeSSION ist am 21. Juni 1882 erteilt. Es wird uns indes von ausübender Stelle mitgeteilt, daß nicht dieser Tag als Jubiläumstag angesehen werden, daß vielmehr mit Rücksicht auf die erst später erfolgte Geschäftseröffnung eine Feier gegen Schluß dieses Jahres in Aussicht genommen ist.

Motorenfabrik Deutz. Die Verwaltung der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz teilt auf Anfrage mit, daß der Geschäftsgang des laufenden Jahres bislang dauernd gut war. Angaben über die zu verteilende Dividende (i. S. 8 1/2 Proz.) können indes zurzeit noch nicht gemacht werden.

Die Rheinischen Stahlwerke erklären sich nunmehr bereit, den Aktionären der A. G. Blode, Tellerling u. Co., die ihre Aktien noch nicht umgetauscht haben, diesen Umtausch zu ermöglichen, wenn bis zum 30. Juni d. J. die entsprechenden Umtauschmeldungen eingehen. Hierzu wird mitgeteilt, daß die bisherigen Ergebnisse des Jahresabschlusses der A. G. Blode, Tellerling u. Co. wiederum einen erheblichen Verlust des laufenden Geschäftsjahres voraussichtlich lassen. Im übrigen siehe angehängt des bedeutenden Aufwandes an Geldmitteln und an Zeit zum Umbau und Neubau der Betriebsanlagen der genannten Gesellschaft auch für absehbare Zeit wohl kaum die Ausschüttung einer Dividende zu erwarten, so daß es im eigenen Interesse der Aktionäre zu liegen scheint, wenn sie von dem Umtauschangebot in der genannten Frist Gebrauch machen. Für 2000 M. Aktien der A. G. Blode, Tellerling u. Co. werden 2000 M. Aktien der Rheinischen Stahlwerke gewährt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Mannheim, 19. Juni. Kaffee befehl. Süder abgeschlossen. Schluss ruhig.

Wannville gab im Preise nach. Im ferneren Verkehr trat die übliche Haltung noch härter in Erscheinung, da si e Waiffe lautende Besteuerliche verbreitet wurden. Wegen Schluss trat auf einige Notationen der Waiffe eine Besserung ein. Schluss stetig.

Mannheim, 19. Juni. Probustendörle. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluss stetig. Preise 1/2 c. niedriger bis 1/2 c. höher. Verkauf für den Export 16 Procentabonnen. Umsatz am Terminmarkt: 200 000 Bushels. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufer für den Export: 2 Procentabonnen.

Chicago, 19. Juni. Probustendörle. Weizen fehte in mittlerer Haltung mit Juli 1/2 bis 1/2 c. unter dem gestrigen Schlusskurs, und per September unverändert ein. Im ferneren Verkehr wurde die rückläufige Bewegung zunächst weitere Fortschritte. In der letzten Stunde kam aber wieder eine bessere Tendenz zum Durchbruch. Schluss des Effektivhandels per September und Bedungen der Waiffe verglichen den Preisen zu einer weiteren Besserung. Schluss stetig. Preise unverändert bis 1/2 c. höher.

Mais eröffnete per Juli seitens der Waiffe in mittlerer Haltung mit September 1/2 c. unter der gestrigen offiziellen Schlussnotiz. Waiffe trat dann eine bessere Tendenz in Erscheinung auf. Meidungen über kleinere Ankäufe im Innern, Berichte über unangenehme Wetter in Illinois und Kaufe der Effektivhandels per September. Schluss stetig. Preise 1/2 c. höher.

Produkte.

Table with columns for product names (e.g., Liverpool, Weizen, Mais), quantities, and prices. Includes sub-sections for 'Eisen und Metalle' and 'Wasserhandelsnachrichten im Monat Juni'.

Witterungs-Bericht

Übermittel von der Amtlichen Anstaltstelle der Schwebischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 19. Juni 1919 um 7 Uhr morgens.

Table showing weather forecasts for various stations (e.g., Basel, Bern, Zürich) with columns for station names, temperatures, and weather conditions.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Beobachtungen des Reichs-Wetter-Dienstes. 23. Juni: Veränderlich, mäßig warm. 24. Juni: Vielfach heiter, wärmer, meist trocken. 25. Juni: Schül, warm, vielfach Gewitter und Regen. 26. Juni: Räucher, lebhaft Winde, veränderlich.

Geschäftliches.

Die Unverfallbarkeit der Police bei der Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft 'Germania' in Stettin. Beim Abschluss von Lebensversicherungen wird seitens des Publikums den Bedingungen und zwar als einer der wichtigsten der Unverfallbarkeit, viel zu wenig Beachtung geschenkt. Wie oft kann ein Versicherter in die Lage kommen, infolge finanzieller Verluste, Stellenlosigkeit usw. die Prämien nicht mehr bezahlen zu können. In solchen Fällen ist die Unverfallbarkeit der Police der Stettiner 'Germania', welche, wie keine andere in- oder ausländische Gesellschaft, in so weitgehender und für den Versicherten überaus günstigen Weise sorgt, von unschätzbarem Werte. Ein Beispiel aus dem Leben: Ein im Mai d. J. verunglückter Ingenieur K. war bei zwei Gesellschaften mit zusammen 30 000 M. seit 1906 bzw. 1908 versichert. Anfolge unterlassener Prämienzahlung erhielt die Witwe des Versicherten nur die Beiträge der beitragsfreien Policen mit zusammen rund 4000 M., während die Stettiner 'Germania' in diesem Falle aufgrund ihrer oben erwähnten unerlässlichen Bedingung der Unverfallbarkeit die vollen Versicherungssummen, also 30 000 M., abzüglich der unbezahlt gebliebenen Prämien nebst Verzugszinsen und Kosten zur Auszahlung gebracht hätte. Nähere Auskunft erteilen die Vertreter in Mannheim: Wilhelm Käten, M 3, 6. A. Mosbacher, G 8, 7.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Feuilleton: Julius Witz; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: Richard Schaefer; für Volkswirtschaft und Gesellschaft: Fritz Hees; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Fritz Hees. Druck und Verlag des Dr. Gausz'schen Buchdruckers, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

DUNLOP Pneumatik. Die grösste Tagesproduktion der Welt!

GERMANIA STETTIN Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Gegründet 1857. 200 Millionen Mark Versicherungsbestand, davon 142 Millionen Mark Invaliditätsvorversicherungen, 400 Millionen Mark Vermögen (in 1/2 des Versicherungsbestandes = 44 1/2%). Grösste Sicherheit - Günstigste Bedingungen. Billigste Gesamtleistung auf Grund hoher Tarife. Keine Nachschussverbindlichkeit, da z. B. im Kriegsfalle 14 1/2 Millionen Mark Deckungsmittel für Kriegsschäden vorhanden. Für Kollektiv-Lebens-Versicherungen, besonders, konkurrenzlose Vergünstigungen (wichtig für Firmen, Privatangestellte). Man verlange vor Abschluss von Versicherungen Bedingungen u. Kostenberechnungen der Stettiner Germania. Nähere Auskunft erteilen: Die Bezirksverwaltung der Germania, Strassburg i. E., der Direktionsbeamte Oscar Haas, Karlsruhe, Boschstr. 30, sowie die Hauptbevollmächtigten für Mannheim: Wilhelm Kaesen, M 3, 5 und A. Mosbacher, G 8, 7. Die beiden Mannheimer Vertreter suchen stille Mitarbeiter unter günstigsten Bedingungen.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. G. Gausz'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Stellen finden Für eine 1900 neuverbaute aut. Weichenmühle (Kuhle To. Leistung) wird (sichernd) am 1. Aug. 1912 ein in moderner Bauweise durchgeführtes gewöhnlicher und anvertrauter Unterermüller, der den Obermüller selbständig vertreten kann, gef. Monatsgehalt hat 140.- vorgelesen. Nur ganz ausführliche Angebote mit Zeugnissen über sonstige frühere Beschäftigung. Christen mit Nr. 24035 bei die Expedition dieses Blattes. Nebenverdienst. Ets errichten in Mannheim u. Umgeg. eine Verbandsheide, welche einen Verdienst bis 200 Mt. und ev. mehr pro Monat abwerfen kann. Zur Leitung resp. Nebenerwerb sind wir zuerst Herrn. aus dem Kreis eigener Wohnung und 2-300 Mt. Startkapital bedürftig. Gef. Kenntnisse nicht nötig. Person. Tätigkeit. Gedächtnis-Vermögen. Anstehende Bemerkungen an Zentrale für Gewerbe u. Berufsamt Adl. T. Berlin W., Straßburgerstr. 5/6 I. 5046. Bauführer. Hiesiges Architektur-Bureau sucht einen tüchtigen energischen Bauführer, der perfekt im Anfertigen von Werkzeichnungen, Voranschlägen u. statistischen Berechnungen ist. Eintritt per 1. Juli. Angebote mit Gehaltsforderungen unter Nr. 7897 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann zur Kontrolle von Frachten und Rechnungen usw. per sofort gesucht. Herren aus d. Preussischen Provinzen bevorzugt. Schriftl. Offert mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind zu richten an Gebrüder Röchling Abt. Elektrostahl 24665 Ludwigsb. a. Rh. Tüchtig. Lohnbuchhalter. gezeichnet und zuverlässiger Arbeiter, mit moderner Buch- und Betriebsbuchhaltung durchaus vertraut, zum baldmöglichsten Eintritt von größerer Reichweite gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen (ohne Photographie) und Nr. 24666 an die Expedition dieses Blattes erdten. Läden. P 7, 15 Heidelbergstr. 300. Mit. groß. Boden, Poststraße, Nebenb. Gas u. elektr. Licht. Lage sehr gut. Näheres telefon. 1535. T 1, 15 nächste Nähe Poststraße. Parterre nach Umbau ab 1. August als Laden. anverm. in dem Wohngebäude. Beste Lage. Nähe Poststraße. Näheres 2. Stock. Weggerei. P. L. C. H. Schmid, 4. Str. 11. Näheres telefon. 30 11.

Wohnungen. C 7, 13. Gutausgestattete 7-Zimmer-Parterre-Wohnung mit Badezimmer p. 1. Juli zu verm. Näheres im Bureau Rückgebäude. 27047. Oststadt, Richard Wagnerstraße 28. Vornehm ausgestattet. 27004. 4 ev. 5 Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör p. 1. August od. Sept. 3. vermiet. Gg. Münch Speigenstraße 19. 4227. Heidelberg, Sandbüchheimerlandstr. 10. 'Neuenheimer Schlößchen'. Noch eine 6-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, allem modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Schließung jederzeit bei Stauer, Sandbüchheimerlandstr. 49. part. Möbl. Zimmer. G 5, 21-22. Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (Schlafzimmer separat) per 1. Juli zu vermieten, cochines mit Pension. 4507.

Im Rundfluge durch Deutschland

haben unsere Fabrikate ihre Siegesbahn mit ungeahnter Geschwindigkeit vollendet und jetzt auch die Eroberung des Auslandes mit so beispiellosem Erfolge begonnen, daß durch uns zum ersten Male in der Geschichte unserer Industrie die Einfuhr ausländischer Kataopulvers durch die deutsche Ausfuhr weit überflügelt wird. Das haben wir ganz allein unseren grundlegenden Reformen zu verdanken, die solche Mängel in der Fabrikation und im Vertriebe des Kataos beseitigten, die bis dahin seiner Einbürgerung als allgemeines Familien-Getränk im Wege standen. — Der Name



bildet daher einen Wendepunkt in der Geschichte der Katao-Industrie. Die vollendete Entölung und staubfeine Sichtung sind Vorzüge, welche den Reichardt-Kataos ihren Vorsprung vor allen anderen deutschen Marken geschaffen haben und dauernd erhalten. Reichardt-Schokoladen und -Konfitüren stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Der direkte Versand und Verkauf in über hundert eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands bürgen dafür, daß unsere Marken stets fabriktisch in die Hände der Käufer gelangen.

Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15
Gespräch 1362. 24652

Hausratsammelfstelle

Die verehrlichen Hausfrauen werden dringend gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleidungsstücke etc. in der Hausratsammelfstelle (alte Dragoner-Kaserne) pünktlich überreichen zu wollen. Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle M. 3.

Herrenhemden-Klinik „Express“

Reparaturen an weissen und farbigen Hemden werden wie neu hergerichtet.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.



Zuschneide-Frei-Kursus

Beginnt am Montag, 1. Juli 1912. Der Eintritt kann bis auf weiteres auch täglich erfolgen. Dauer des Freikurses je nach Vorkenntnissen 1-3 Monate.

Der Lehrplan umfaßt das arab. Schnittzeichnen, prakt. Zuschneiden, Vorarbeiten und Nähen aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einf. Modellen bis zu den elegant. Perlieren u. Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie. Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird durch ständige, erfahrene Fachlehrerinnen erteilt u. zwar vormittags von 9-11, nachm. von 2-4 u. 5-7 Uhr, abends 8-9 1/2 Uhr. Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst nachsehen. Anmeldebareten sind nur die Begünstigten. — Anmeldebareten sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abds. 6 1/2 Uhr (auch Sonntags) bei d. Vorlehrerin zu haben. Berliner Zuschneide-Akademie. Ztr. Reamer, Mannheim, E 1, 3-4. Im Hause Fischer-Riegel. 1269



Unsere Sommer-

Umzugs-Tage

beginnen am 19. Juni.

Es bietet sich zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken sowohl, als auch kompletten Wohnungseinrichtungen samt dazu gehörigen Dekorationen eine nie wiederkehrende, günstige Gelegenheit. Besonders Brautpaare sparen, wenn sie ihren Bedarf an Möbeln schon jetzt decken, wenn auch die Heirat erst später erfolgen sollte. Die Möbel werden bis zur Lieferung gratis aufbewahrt. Besichtigung unserer Möbel-Ausstellungen ohne jeden Kaufzwang. Zuverlässige und aufmerksame Bedienung. Es wird jedem Geschmack und jedem Wunsche Rechnung getragen.

Wir offerieren solange Vorrat:

3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 365.—

bestehend aus:

1 Schlafzimmer

ital. Nussbaum oder Eiche lmit, 2 Bettstellen, 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit lmit. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränken

1 Wohnzimmer

Vertiko, Aufsatz mit Spiegel, Diwan mit Taschenbezug, Sofatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle

1 Küche

Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle, Ablaufbrett

Ca. 250 Paar Gardinen und Stores schöne Muster von Mk. 4-50 an

Diverse Schlafzimmer-Einrichtungen (Musterzimmer)

mit 2türig. Spiegelschrank 115 cm breit, solange Vorrat	Mk. 210.—
" 2 " " " " " " " " " "	Mk. 250.—
" 3 " " " " " " " " " "	Mk. 300.—
" 3 " " " " " " " " " "	Mk. 330.—

Ein grosser Posten Bilder, Chaiselongue- und Tischdecken zu herabgesetzten Preisen

Moderne Speisezimmer in Nussbaum und Eiche

in besserer Ausführung	Mk. 398.—
in eleganter Ausführung	Mk. 585.—
in hocheleganter Ausführung	Mk. 750.—

Hübsche Wohnzimmer in allen Arten u. jeder Preislage

Auf Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons gewähren wir während der Umzugstage 10-Prozent Rabatt

Komplette Küchen-Einrichtungen

lackiert in grau oder gelb	Mk. 97.—
lackiert, besser mit Pappplatte, in allen Farben	Mk. 130.—
eicht Pitsch pine mit Pappplatte	Mk. 175.—
eicht Pitsch pine mit Linoleumbelag	Mk. 195.—

Auf einzelne Büffets, Trumeaux, Sofa-Umbauten, Schreibleische, Bücherschränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Küchenbüffets, Anrichten, Betten, Kleiderschränke, Verlikos, Waschkommoden, Patentrahmen, Wollmatratzen gewähren wir während der Umzugstage durchwegs 10% Rabatt.

Neu! 2 Preise-System Neu!

aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreise) wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind als die Kassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 200 Mark auf ein Jahr, über 200 Mark auf 2 Jahre.

Keine Anzahlung erforderlich. Kein Kassieren durch Boten. Beamten Vorzugsbedingungen.

Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

Versand innerhalb Badens und der Pfalz franko Bahnstation. Auswärtigen Kunden beim Kauf Reise-Vergütung 3. Klasse.

Möbel-Kaufhaus für einfache, bessere u. eleg. Wohnungseinrichtungen.

J. Deutsch & Co.

Telephon 3062 P 6, 20 Kein Laden Heidelbergstrasse I. Etage vis-à-vis Viktoria-Automat.

Grundstücksversteigerung.

Am Mittwoch, 3. Juli 1912, vormittags 9 Uhr werden im Rathaus zu Mannheim die zum Nachlass der Johanna Adam Bruder Witwe Juliana geb. Ortz gehörigen, Gesamtheit Redarun angelegenen Grundstücke: 1. Pgb.-Nr. 10220, 1 a 57 qm Ostseite, 2 a 57 qm Ostseite, 3 a 54 qm Ostseite, 4 a 54 qm Ostseite, 5 a 54 qm Ostseite, 6 a 54 qm Ostseite, 7 a 54 qm Ostseite, 8 a 54 qm Ostseite, 9 a 54 qm Ostseite, 10 a 54 qm Ostseite, 11 a 54 qm Ostseite, 12 a 54 qm Ostseite, 13 a 54 qm Ostseite, 14 a 54 qm Ostseite, 15 a 54 qm Ostseite, 16 a 54 qm Ostseite, 17 a 54 qm Ostseite, 18 a 54 qm Ostseite, 19 a 54 qm Ostseite, 20 a 54 qm Ostseite, 21 a 54 qm Ostseite, 22 a 54 qm Ostseite, 23 a 54 qm Ostseite, 24 a 54 qm Ostseite, 25 a 54 qm Ostseite, 26 a 54 qm Ostseite, 27 a 54 qm Ostseite, 28 a 54 qm Ostseite, 29 a 54 qm Ostseite, 30 a 54 qm Ostseite, 31 a 54 qm Ostseite, 32 a 54 qm Ostseite, 33 a 54 qm Ostseite, 34 a 54 qm Ostseite, 35 a 54 qm Ostseite, 36 a 54 qm Ostseite, 37 a 54 qm Ostseite, 38 a 54 qm Ostseite, 39 a 54 qm Ostseite, 40 a 54 qm Ostseite, 41 a 54 qm Ostseite, 42 a 54 qm Ostseite, 43 a 54 qm Ostseite, 44 a 54 qm Ostseite, 45 a 54 qm Ostseite, 46 a 54 qm Ostseite, 47 a 54 qm Ostseite, 48 a 54 qm Ostseite, 49 a 54 qm Ostseite, 50 a 54 qm Ostseite, 51 a 54 qm Ostseite, 52 a 54 qm Ostseite, 53 a 54 qm Ostseite, 54 a 54 qm Ostseite, 55 a 54 qm Ostseite, 56 a 54 qm Ostseite, 57 a 54 qm Ostseite, 58 a 54 qm Ostseite, 59 a 54 qm Ostseite, 60 a 54 qm Ostseite, 61 a 54 qm Ostseite, 62 a 54 qm Ostseite, 63 a 54 qm Ostseite, 64 a 54 qm Ostseite, 65 a 54 qm Ostseite, 66 a 54 qm Ostseite, 67 a 54 qm Ostseite, 68 a 54 qm Ostseite, 69 a 54 qm Ostseite, 70 a 54 qm Ostseite, 71 a 54 qm Ostseite, 72 a 54 qm Ostseite, 73 a 54 qm Ostseite, 74 a 54 qm Ostseite, 75 a 54 qm Ostseite, 76 a 54 qm Ostseite, 77 a 54 qm Ostseite, 78 a 54 qm Ostseite, 79 a 54 qm Ostseite, 80 a 54 qm Ostseite, 81 a 54 qm Ostseite, 82 a 54 qm Ostseite, 83 a 54 qm Ostseite, 84 a 54 qm Ostseite, 85 a 54 qm Ostseite, 86 a 54 qm Ostseite, 87 a 54 qm Ostseite, 88 a 54 qm Ostseite, 89 a 54 qm Ostseite, 90 a 54 qm Ostseite, 91 a 54 qm Ostseite, 92 a 54 qm Ostseite, 93 a 54 qm Ostseite, 94 a 54 qm Ostseite, 95 a 54 qm Ostseite, 96 a 54 qm Ostseite, 97 a 54 qm Ostseite, 98 a 54 qm Ostseite, 99 a 54 qm Ostseite, 100 a 54 qm Ostseite, 101 a 54 qm Ostseite, 102 a 54 qm Ostseite, 103 a 54 qm Ostseite, 104 a 54 qm Ostseite, 105 a 54 qm Ostseite, 106 a 54 qm Ostseite, 107 a 54 qm Ostseite, 108 a 54 qm Ostseite, 109 a 54 qm Ostseite, 110 a 54 qm Ostseite, 111 a 54 qm Ostseite, 112 a 54 qm Ostseite, 113 a 54 qm Ostseite, 114 a 54 qm Ostseite, 115 a 54 qm Ostseite, 116 a 54 qm Ostseite, 117 a 54 qm Ostseite, 118 a 54 qm Ostseite, 119 a 54 qm Ostseite, 120 a 54 qm Ostseite, 121 a 54 qm Ostseite, 122 a 54 qm Ostseite, 123 a 54 qm Ostseite, 124 a 54 qm Ostseite, 125 a 54 qm Ostseite, 126 a 54 qm Ostseite, 127 a 54 qm Ostseite, 128 a 54 qm Ostseite, 129 a 54 qm Ostseite, 130 a 54 qm Ostseite, 131 a 54 qm Ostseite, 132 a 54 qm Ostseite, 133 a 54 qm Ostseite, 134 a 54 qm Ostseite, 135 a 54 qm Ostseite, 136 a 54 qm Ostseite, 137 a 54 qm Ostseite, 138 a 54 qm Ostseite, 139 a 54 qm Ostseite, 140 a 54 qm Ostseite, 141 a 54 qm Ostseite, 142 a 54 qm Ostseite, 143 a 54 qm Ostseite, 144 a 54 qm Ostseite, 145 a 54 qm Ostseite, 146 a 54 qm Ostseite, 147 a 54 qm Ostseite, 148 a 54 qm Ostseite, 149 a 54 qm Ostseite, 150 a 54 qm Ostseite, 151 a 54 qm Ostseite, 152 a 54 qm Ostseite, 153 a 54 qm Ostseite, 154 a 54 qm Ostseite, 155 a 54 qm Ostseite, 156 a 54 qm Ostseite, 157 a 54 qm Ostseite, 158 a 54 qm Ostseite, 159 a 54 qm Ostseite, 160 a 54 qm Ostseite, 161 a 54 qm Ostseite, 162 a 54 qm Ostseite, 163 a 54 qm Ostseite, 164 a 54 qm Ostseite, 165 a 54 qm Ostseite, 166 a 54 qm Ostseite, 167 a 54 qm Ostseite, 168 a 54 qm Ostseite, 169 a 54 qm Ostseite, 170 a 54 qm Ostseite, 171 a 54 qm Ostseite, 172 a 54 qm Ostseite, 173 a 54 qm Ostseite, 174 a 54 qm Ostseite, 175 a 54 qm Ostseite, 176 a 54 qm Ostseite, 177 a 54 qm Ostseite, 178 a 54 qm Ostseite, 179 a 54 qm Ostseite, 180 a 54 qm Ostseite, 181 a 54 qm Ostseite, 182 a 54 qm Ostseite, 183 a 54 qm Ostseite, 184 a 54 qm Ostseite, 185 a 54 qm Ostseite, 186 a 54 qm Ostseite, 187 a 54 qm Ostseite, 188 a 54 qm Ostseite, 189 a 54 qm Ostseite, 190 a 54 qm Ostseite, 191 a 54 qm Ostseite, 192 a 54 qm Ostseite, 193 a 54 qm Ostseite, 194 a 54 qm Ostseite, 195 a 54 qm Ostseite, 196 a 54 qm Ostseite, 197 a 54 qm Ostseite, 198 a 54 qm Ostseite, 199 a 54 qm Ostseite, 200 a 54 qm Ostseite, 201 a 54 qm Ostseite, 202 a 54 qm Ostseite, 203 a 54 qm Ostseite, 204 a 54 qm Ostseite, 205 a 54 qm Ostseite, 206 a 54 qm Ostseite, 207 a 54 qm Ostseite, 208 a 54 qm Ostseite, 209 a 54 qm Ostseite, 210 a 54 qm Ostseite, 211 a 54 qm Ostseite, 212 a 54 qm Ostseite, 213 a 54 qm Ostseite, 214 a 54 qm Ostseite, 215 a 54 qm Ostseite, 216 a 54 qm Ostseite, 217 a 54 qm Ostseite, 218 a 54 qm Ostseite, 219 a 54 qm Ostseite, 220 a 54 qm Ostseite, 221 a 54 qm Ostseite, 222 a 54 qm Ostseite, 223 a 54 qm Ostseite, 224 a 54 qm Ostseite, 225 a 54 qm Ostseite, 226 a 54 qm Ostseite, 227 a 54 qm Ostseite, 228 a 54 qm Ostseite, 229 a 54 qm Ostseite, 230 a 54 qm Ostseite, 231 a 54 qm Ostseite, 232 a 54 qm Ostseite, 233 a 54 qm Ostseite, 234 a 54 qm Ostseite, 235 a 54 qm Ostseite, 236 a 54 qm Ostseite, 237 a 54 qm Ostseite, 238 a 54 qm Ostseite, 239 a 54 qm Ostseite, 240 a 54 qm Ostseite, 241 a 54 qm Ostseite, 242 a 54 qm Ostseite, 243 a 54 qm Ostseite, 244 a 54 qm Ostseite, 245 a 54 qm Ostseite, 246 a 54 qm Ostseite, 247 a 54 qm Ostseite, 248 a 54 qm Ostseite, 249 a 54 qm Ostseite, 250 a 54 qm Ostseite, 251 a 54 qm Ostseite, 252 a 54 qm Ostseite, 253 a 54 qm Ostseite, 254 a 54 qm Ostseite, 255 a 54 qm Ostseite, 256 a 54 qm Ostseite, 257 a 54 qm Ostseite, 258 a 54 qm Ostseite, 259 a 54 qm Ostseite, 260 a 54 qm Ostseite, 261 a 54 qm Ostseite, 262 a 54 qm Ostseite, 263 a 54 qm Ostseite, 264 a 54 qm Ostseite, 265 a 54 qm Ostseite, 266 a 54 qm Ostseite, 267 a 54 qm Ostseite, 268 a 54 qm Ostseite, 269 a 54 qm Ostseite, 270 a 54 qm Ostseite, 271 a 54 qm Ostseite, 272 a 54 qm Ostseite, 273 a 54 qm Ostseite, 274 a 54 qm Ostseite, 275 a 54 qm Ostseite, 276 a 54 qm Ostseite, 277 a 54 qm Ostseite, 278 a 54 qm Ostseite, 279 a 54 qm Ostseite, 280 a 54 qm Ostseite, 281 a 54 qm Ostseite, 282 a 54 qm Ostseite, 283 a 54 qm Ostseite, 284 a 54 qm Ostseite, 285 a 54 qm Ostseite, 286 a 54 qm Ostseite, 287 a 54 qm Ostseite, 288 a 54 qm Ostseite, 289 a 54 qm Ostseite, 290 a 54 qm Ostseite, 291 a 54 qm Ostseite, 292 a 54 qm Ostseite, 293 a 54 qm Ostseite, 294 a 54 qm Ostseite, 295 a 54 qm Ostseite, 296 a 54 qm Ostseite, 297 a 54 qm Ostseite, 298 a 54 qm Ostseite, 299 a 54 qm Ostseite, 300 a 54 qm Ostseite, 301 a 54 qm Ostseite, 302 a 54 qm Ostseite, 303 a 54 qm Ostseite, 304 a 54 qm Ostseite, 305 a 54 qm Ostseite, 306 a 54 qm Ostseite, 307 a 54 qm Ostseite, 308 a 54 qm Ostseite, 309 a 54 qm Ostseite, 310 a 54 qm Ostseite, 311 a 54 qm Ostseite, 312 a 54 qm Ostseite, 313 a 54 qm Ostseite, 314 a 54 qm Ostseite, 315 a 54 qm Ostseite, 316 a 54 qm Ostseite, 317 a 54 qm Ostseite, 318 a 54 qm Ostseite, 319 a 54 qm Ostseite, 320 a 54 qm Ostseite, 321 a 54 qm Ostseite, 322 a 54 qm Ostseite, 323 a 54 qm Ostseite, 324 a 54 qm Ostseite, 325 a 54 qm Ostseite, 326 a 54 qm Ostseite, 327 a 54 qm Ostseite, 328 a 54 qm Ostseite, 329 a 54 qm Ostseite, 330 a 54 qm Ostseite, 331 a 54 qm Ostseite, 332 a 54 qm Ostseite, 333 a 54 qm Ostseite, 334 a 54 qm Ostseite, 335 a 54 qm Ostseite, 336 a 54 qm Ostseite, 337 a 54 qm Ostseite, 338 a 54 qm Ostseite, 339 a 54 qm Ostseite, 340 a 54 qm Ostseite, 341 a 54 qm Ostseite, 342 a 54 qm Ostseite, 343 a 54 qm Ostseite, 344 a 54 qm Ostseite, 345 a 54 qm Ostseite, 346 a 54 qm Ostseite, 347 a 54 qm Ostseite, 348 a 54 qm Ostseite, 349 a 54 qm Ostseite, 350 a 54 qm Ostseite, 351 a 54 qm Ostseite, 352 a 54 qm Ostseite, 353 a 54 qm Ostseite, 354 a 54 qm Ostseite, 355 a 54 qm Ostseite, 356 a 54 qm Ostseite, 357 a 54 qm Ostseite, 358 a 54 qm Ostseite, 359 a 54 qm Ostseite, 360 a 54 qm Ostseite, 361 a 54 qm Ostseite, 362 a 54 qm Ostseite, 363 a 54 qm Ostseite, 364 a 54 qm Ostseite, 365 a 54 qm Ostseite, 366 a 54 qm Ostseite, 367 a 54 qm Ostseite, 368 a 54 qm Ostseite, 369 a 54 qm Ostseite, 370 a 54 qm Ostseite, 371 a 54 qm Ostseite, 372 a 54 qm Ostseite, 373 a 54 qm Ostseite, 374 a 54 qm Ostseite, 375 a 54 qm Ostseite, 376 a 54 qm Ostseite, 377 a 54 qm Ostseite, 378 a 54 qm Ostseite, 379 a 54 qm Ostseite, 380 a 54 qm Ostseite, 381 a 54 qm Ostseite, 382 a 54 qm Ostseite, 383 a 54 qm Ostseite, 384 a 54 qm Ostseite, 385 a 54 qm Ostseite, 386 a 54 qm Ostseite, 387 a 54 qm Ostseite, 388 a 54 qm Ostseite, 389 a 54 qm Ostseite, 390 a 54 qm Ostseite, 391 a 54 qm Ostseite, 392 a 54 qm Ostseite, 393 a 54 qm Ostseite, 394 a 54 qm Ostseite, 395 a 54 qm Ostseite, 396 a 54 qm Ostseite, 397 a 54 qm Ostseite, 398 a 54 qm Ostseite, 399 a 54 qm Ostseite, 400 a 54 qm Ostseite, 401 a 54 qm Ostseite, 402 a 54 qm Ostseite, 403 a 54 qm Ostseite, 404 a 54 qm Ostseite, 405 a 54 qm Ostseite, 406 a 54 qm Ostseite, 407 a 54 qm Ostseite, 408 a 54 qm Ostseite, 409 a 54 qm Ostseite, 410 a 54 qm Ostseite, 411 a 54 qm Ostseite, 412 a 54 qm Ostseite, 413 a 54 qm Ostseite, 414 a 54 qm Ostseite, 415 a 54 qm Ostseite, 416 a 54 qm Ostseite, 417 a 54 qm Ostseite, 418 a 54 qm Ostseite, 419 a 54 qm Ostseite, 420 a 54 qm Ostseite, 421 a 54 qm Ostseite, 422 a 54 qm Ostseite, 423 a 54 qm Ostseite, 424 a 54 qm Ostseite, 425 a 54 qm Ostseite, 426 a 54 qm Ostseite, 427 a 54 qm Ostseite, 428 a 54 qm Ostseite, 429 a 54 qm Ostseite, 430 a 54 qm Ostseite, 431 a 54 qm Ostseite, 432 a 54 qm Ostseite, 433 a 54 qm Ostseite, 434 a 54 qm Ostseite, 435 a 54 qm Ostseite, 436 a 54 qm Ostseite, 437 a 54 qm Ostseite, 438 a 54 qm Ostseite, 439 a 54 qm Ostseite, 440 a 54 qm Ostseite, 441 a 54 qm Ostseite, 442 a 54 qm Ostseite, 443 a 54 qm Ostseite, 444 a 54 qm Ostseite, 445 a 54 qm Ostseite, 446 a 54 qm Ostseite, 447 a 54 qm Ostseite, 448 a 54 qm Ostseite, 449 a 54 qm Ostseite, 450 a 54 qm Ostseite, 451 a 54 qm Ostseite, 452 a 54 qm Ostseite, 453 a 54 qm Ostseite, 454 a 54 qm Ostseite, 455 a 54 qm Ostseite, 456 a 54 qm Ostseite, 457 a 54 qm Ostseite, 458 a 54 qm Ostseite, 459 a 54 qm Ostseite, 460 a 54 qm Ostseite, 461 a 54 qm Ostseite, 462 a 54 qm Ostseite, 463 a 54 qm Ostseite, 464 a 54 qm Ostseite, 465 a 54 qm Ostseite, 466 a 54 qm Ostseite, 467 a 54 qm Ostseite, 468 a 54 qm Ostseite, 469 a 54 qm Ostseite, 470 a 54 qm Ostseite, 471 a 54 qm Ostseite, 472 a 54 qm Ostseite, 473 a 54 qm Ostseite, 474 a 54 qm Ostseite, 475 a 54 qm Ostseite, 476 a 54 qm Ostseite, 477 a 54 qm Ostseite, 478 a 54 qm Ostseite, 479 a 54 qm Ostseite, 480 a 54 qm Ostseite, 481 a 54 qm Ostseite, 482 a 54 qm Ostseite, 483 a 54 qm Ostseite, 484 a 54 qm Ostseite, 485 a 54 qm Ostseite, 486 a 54 qm Ostseite, 487 a 54 qm Ostseite, 488 a 54 qm Ostseite, 489 a 54 qm Ostseite, 490 a 54 qm Ostseite, 491 a 54 qm Ostseite, 492 a 54 qm Ostseite, 493 a 54 qm Ostseite, 494 a 54 qm Ostseite, 495 a 54 qm Ostseite, 496 a 54 qm Ostseite, 497 a 54 qm Ostseite, 498 a 54 qm Ostseite, 499 a 54 qm Ostseite, 500 a 54 qm Ostseite, 501 a 54 qm Ostseite, 502 a 54 qm Ostseite, 503 a 54 qm Ostseite, 504 a 54 qm Ostseite, 505 a 54 qm Ostseite, 506 a 54 qm Ostseite, 507 a 54 qm Ostseite, 508 a 54 qm Ostseite, 509 a 54 qm Ostseite, 510 a 54 qm Ostseite, 511 a 54 qm Ostseite, 512 a 54 qm Ostseite, 513 a 54 qm Ostseite, 514 a 54 qm Ostseite, 515 a 54 qm Ostseite, 516 a 54 qm Ostseite, 517 a 54 qm Ostseite, 518 a 54 qm Ostseite, 519 a 54 qm Ostseite, 520 a 54 qm Ostseite, 521 a 54 qm Ostseite, 522 a 54 qm Ostseite, 523 a 54 qm Ostseite, 524 a 54 qm Ostseite, 525 a 54 qm Ostseite, 526 a 54 qm Ostseite, 527 a 54 qm Ostseite, 528 a 54 qm Ostseite, 529 a 54 qm Ostseite, 530 a 54 qm Ostseite, 531 a 54 qm Ostseite, 532 a 54 qm Ostseite, 533 a 54 qm Ostseite, 534 a 54 qm Ostseite, 535 a 54 qm Ostseite, 536 a 54 qm Ostseite, 537 a 54 qm Ostseite, 538 a 54 qm Ostseite, 539 a 54 qm Ostseite, 540 a 54 qm Ostseite, 541 a 54 qm Ostseite, 542 a 54 qm Ostseite, 543 a 54 qm Ostseite, 544 a 54 qm Ostseite, 545 a 54 qm Ostseite, 546 a 54 qm Ostseite, 547 a 54 qm Ostseite, 548 a 54 qm Ostseite, 549 a 54 qm Ostseite, 550 a 54 qm Ostseite, 551 a 54 qm Ostseite, 552 a 54 qm Ostseite, 553 a 54 qm Ostseite, 554 a 54 qm Ostseite, 555 a 54 qm Ostseite, 556 a 54 qm Ostseite, 557 a 54 qm Ostseite, 558 a 54 qm Ostseite, 559 a 54 qm Ostseite, 560 a 54 qm Ostseite, 561 a 54 qm Ostseite, 562 a 54 qm Ostseite, 563 a 54 qm Ostseite, 564 a 54 qm Ostseite, 565 a 54 qm Ostseite, 566 a 54 qm Ostseite, 567 a 54 qm Ostseite, 568 a 54 qm Ostseite, 569 a 54 qm Ostseite, 570 a 54 qm Ostseite, 571 a 54 qm Ostseite, 572 a 54 qm Ostseite, 573 a 54 qm Ostseite, 574 a 54 qm Ostseite, 575 a 54 qm Ostseite, 576 a 54 qm Ostseite, 577 a 54 qm Ostseite, 578 a 54 qm Ostseite, 579 a 54 qm Ostseite, 580 a 54 qm Ostseite, 581 a 54 qm Ostseite, 582 a 54 qm Ostseite, 583 a 54 qm Ostseite, 584 a 54 qm Ostseite, 585 a 54 qm Ostseite, 586 a 54 qm Ostseite, 587 a 54 qm Ostseite, 588 a 54 qm Ostseite, 589 a 54 qm Ostseite, 590 a 54 qm Ostseite, 591 a 54 qm Ostseite, 592 a 54 qm Ostseite, 593 a 54 qm Ostseite, 594 a 54 qm Ostseite, 595 a 54 qm Ostseite, 596 a 54 qm Ostseite, 597 a 54 qm Ostseite, 598 a 54 qm Ostseite, 599 a 54 qm Ostseite, 600 a 54 qm Ostseite, 601 a 54 qm Ostseite, 602 a 54 qm Ostseite, 603 a 54 qm Ostseite, 604 a 54 qm Ostseite, 605 a 54 qm Ostseite, 606 a 54 qm Ostseite, 607 a 54 qm Ostseite, 608 a 54 qm Ostseite, 609 a 54 qm Ostseite, 610 a 54 qm Ostseite, 611 a 54 qm Ostseite, 612 a 54 qm Ostseite, 613 a 54 qm Ostseite, 614 a 54 qm Ostseite, 615 a 54 qm Ostseite, 616 a 54 qm Ostseite, 617 a 54 qm Ostseite, 618 a 54 qm Ostseite, 619 a 54 qm Ostseite, 620 a 54 qm Ostseite, 621 a 54 qm Ostseite, 622 a 54 qm Ostseite, 623 a 54 qm Ostseite, 624 a 54 qm Ostseite, 625 a 54 qm Ostseite, 626 a 54 qm Ostseite, 627 a 54 qm Ostseite, 628 a 54 qm Ostseite, 629 a 54 qm Ostseite, 630 a 54 qm Ostseite, 631 a 54 qm Ostseite, 632 a 54 qm Ostseite, 633 a 54 qm Ostseite, 634 a 54 qm Ostseite, 635 a 54 qm Ostseite, 636 a 54 qm Ostseite, 637 a 54 qm Ostseite, 638 a 54 qm Ostseite, 639 a 54 qm Ostseite, 640 a 54 qm Ostseite, 641 a 54 qm Ostseite, 642 a 54 qm Ostseite, 643 a 54 qm Ostseite, 644 a 54 qm Ostseite, 645 a 54 qm Ostseite, 646 a 54 qm Ostseite, 647 a 54 qm Ostseite, 648 a 54 qm Ostseite, 649 a 54 qm Ostseite, 650 a 54 qm Ostseite, 651 a 54 qm Ostseite, 652 a 54 qm Ostseite, 653 a 54 qm Ostseite, 654 a 54 qm Ostseite, 655 a 54 qm Ostseite, 656 a 54 qm Ostseite, 657 a 54 qm Ostseite, 658 a 54 qm Ostseite, 659 a 54 qm Ostseite, 660 a 54 qm Ostseite, 661 a 54 qm Ostseite, 662 a 54 qm Ostseite, 663 a 54 qm Ostseite, 664 a 54 qm Ostseite, 665 a 54 qm Ostseite, 666 a 54 qm Ostseite, 667 a 54 qm Ostseite, 668 a 54 qm Ostseite, 669 a 54 qm Ostseite, 670 a 54 qm Ostseite, 671 a 54 qm Ostseite, 672 a 54 qm Ostseite, 673 a 54 qm Ostseite, 674 a 54 qm Ostseite, 675 a 54 qm Ostseite, 676 a 54 qm Ostseite, 677 a 54 qm Ostseite, 678 a 54 qm Ostseite, 679 a 54 qm Ostseite,

Reise-Kissen

Mk. 3⁷⁵ 19046
Mk. 5⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

A. Fradl

aus Tirol
O 4, 6, Planken, Strohmartl
Spezialgeschäft für
Handschuhe, Cravatten und
feine Herrenwäsche.
Anfertigung nach Mass.



Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Donnerstag, den 20. Juni 1912
Bei aufgehobenem Abonnement

Lohengrin

Romanische Oper in drei Akten von Rich. Wagner
Regie: Eugen Wehrath — Dirigent: Reintz Sobotzky

Personen:
Heinrich Vogler, deutsch-königlich
Lohengrin
Elfa von Brabant
Herzog Gottfried, ihr Bruder
Friedrich von Telramund, bra-
banthischer Graf
Ortrud, seine Gemahlin
Der Herrscher des Königs
Hier brabantische Edle
Hier Edelknaben
Der Herrscher des Königs: Ernst Lauber
vom Stadttheater in Linz a. d. R.
Böhische, bairische und brabantische Edle und
Brosen, Edelknaben, Kanten, Frauen, Knechte.
Kantoren: Erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.
Sonnabend, 6³⁰ Uhr Auf. 7 Uhr Ende nach 11 Uhr
Beginn des 2. Aktes 8 Uhr 25 Minuten
Beginn des 3. Aktes 10 Uhr 10 Minuten

Friedrichspark

Donnerstag, abends 8—11 Uhr
Vokal- u. Instrumentalkonzert
angeführt von dem

Naumannschen Quartett
(Mitglieder der Frankfurter Oper) und der
Grenadier-Kapelle (Streichmusik)
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Abonnement-
karten frei.
(Das Konzert findet bestimmt statt, bei schlechtem
Wetter im Saal)
Sonntag abend

Grosse Italienische Nacht.



Ab heute und
folgende Tage verkauf

Straussfedern mit 10% Rabatt
Pleureusen . . . mit 15% Rabatt
Blumen mit 20% Rabatt

Pariser Straussfedern
Wascherei u. Färberei
Alfred Joos, Mannheim
Q 7, 20. Tel. 5036.

Damen Frisieren
Kopfwaschen
Ondulation
ff. Haararbeit.
Telephon 3678. **Paul Vollmer** C 3, 8
Goldene, silberne Medaillen u. Ehren diplome
von In- und Ausland. 10427

Gelegenheitskauf
in
Möbel.
1 schön. Herrenzimmer
dunkel Eichen
1 Fremdenzimmer
in Eichen-Rohbaum,
mit 1 Bett, 2 türigen
Spiegelschrank etc.
1 Kücheirsch pine
Bücher, 2 Kleider-
schränke, 1 Vertikow
1 Trumeau etc.
Alles fast neu, äußerst
preiswert abzugeben.
Besichtigung nur
zwischen 1 u. 5 Uhr
und 6 bis 7 Uhr.

Entlaufen
Schwarzer Dackel, gelbe
Häufige, Sep. Seidow, abzu-
geben 7, 8. Tel. 2082.
1515

Für die Einmachzeit

empfehlen wir als ausserordentlich vorteilhaft

Einkoch-Apparate

komplett mit Thermometer, Einsatz und Kochbuch
Marke „Reform“ verzinkter Kessel 6⁹⁵
Marke „Reform“ verzinnter Kessel 7⁹⁵
Marke „Schliessefix“ verzinnter Kessel 8⁷⁵
Marke „Ulrich“ verzinnter Kessel 9⁷⁵

Konserven-Gläser „Küchenfreund“
weisses starkes Glas mit Gummiring, Glasdeckel und Verschluss
1/2 Ltr. 38 Pl., 1/4 Ltr. 42 Pl., 1 Ltr. 48 Pl., 1 1/2 Ltr. 58 Pl., 2 Ltr. 65 Pl.

Einmachegläser
Größe 1/2 Ltr. 7, 1 Ltr. 10, 1 1/2 Ltr. 12, 2 Ltr. 16, 2 1/2 Ltr. 20, 3 Ltr. 25, 4 Ltr. 30, 5 Ltr. 40, 6 Ltr. 50, 60 Pl.

Geleegläser
1/2 Ltr. 8 Pl., 1/4 Ltr. 9 Pl., 1/2 Ltr. 10 Pl., 1/2 Ltr. 12 Pl., 1/2 Ltr. 15 Pl.

Annanasgläser
1/2 Ltr. 12 Pl., 1/2 Ltr. 15 Pl., 1/2 Ltr. 18 Pl., 1 Ltr. 22 Pl.

Eismaschinen
1 Ltr. 5,85 M., 2 Ltr. 6,85 M., 3 Ltr. 8,25 M., 4 Ltr. 9,25 M.

Fruchtpressen 1,10 M. || Obst-Einkochpfannen Messing
Sattbeutel Rein Leinen 95 Pl. || Zitronenpressen 9 Pl.

Pergamentpapier Bogen 8 Pl.

Schmoller.

Apollo Theater

Samstag, abends 8 Uhr
Premiere
Kasernenluft
Militärisches Volksschauspiel v. Stein & Söhngen
Vorverkauf: bei Kramer, (Pflzer Hof)
Cigarrenweil, E 2
im Apollobureau.

Bei
**Rückgrat-
Verkrümmung**
glänzende Erfolge
in meinem weitberühm-
ten regulierbaren Re-
drehscheiben-Apparat Pat.
Dank hat Erwachsene
und Kinder. Prospekt
und anatomische Ver-
zierung kostenlos.
F. Menzel
Orthopäde, Assistent
Kaiserliche u. W.
Schleierstraße 3.
Sprechstunden werden abgehalten in: 12647
Mannheim, Hotel Central, Kaiserstraße 20
Samstag, den 22. Juni 9—6 Uhr.
Zusprechenden erhalten Rat und Auskunft kostenlos.

Vornehme
Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Zum grossen Hut
geschmackvolle
Frisuren
haltbar onduliert.
D 3, 8 eine Treppe
Planken.
— Telephon 3888. —
17926 Sonntags von 9—1 Uhr geöffnet.

Frachtbriefe
Dr. H. Hans Buchdruckerei
Schlosserei u. Reparaturwerkst.
Heinr. Ballweg, Q 7, 28
Telephon 5031. 1201
Spezialität: Marquisen, Rollad. u. Jalousien.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste sagen wir Allen unseren innigsten
Dank. 24683
Mannheim, den 30. Juni 1912.
In Liebe der trauernden Hinterbliebenen.
Georg Hufnagel und Kinder.

Wegen Betriebsänderung sind bis 1. August d. J.
zu verkaufen:
1 Stationäre Patent-Dampf-Verbund-Lo-
smobile mit Kondensation, Leistung 275 PS, Fabrikat
Böhmische Maschinenfabrik.
1 einleitige horizontale Dampfmaschine mit
Benzolsteuerung, untenliegender Kondensation, Lei-
stung 150 PS, Betriebsdruck 5 Atm., Fabrikat Sulzer,
Ludwigshafen.
Beide Maschinen sind sehr gut erhalten und können
jederzeit bei vorheriger Ankündigung des Besuches im
Betriebe eingeschoben werden.
Carl Freudenberg G. m. b. H.
Weinheim i. B.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 21. Juni 1912,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal,
Q 7, 2 hier gegen bare
Zahlung 1. Versteigerungs-
gegenstände versteigern:
1 Handpresse, 1 Kantens-
tisch, 1 Tisch u. 1 Stuhl.
Mannheim, 20. Juni 1912.
Weber, Gerichtsvollzieher.
(19050)

Frauenwohl
Mannheim G. B.
Büro: Laurentiusstr. 19
Telephon 904.
Sprechstunde: vorm. 9—12,
nachm. 3—6 Uhr.
Abteilung I
Pauertentium,
Gemein für erwerbsfähige
Frauen.
Abteilung II
Arbeitsnachweise für
erwerbsfähige Frauen.
a) für Heimarbeiterrinnen
b) für Schneiderinnen,
Fodistinnen, Web-
schürerinnen, Web-
schürerinnen, Web-
schürerinnen.
c) für Hausangehörige.
Vermittlungsbüro für
taufm. Geschäften.
220 Ritter prima
Vollmilch
von Bismarckdamer Hüben
(Trockenmilch) hat tägl. ab-
zugeben an laurienel. An-
nehmer K. v. Jung,
Weinheim (R 06) 24684

Vermischtes
Natur-Weis
mit 71901
Zweifelhagen
Sind eine gute und nahe-
hafte Speise.
Naturreis ungeblaut und
unpoliert 1 Pfund 30 Pfg.
5 Pfund 1,40 M.
Zweifelhagen enthält
1 Pfund 60 Pfg.
Reformhaus Albers-Gie.,
P 7, 15, Heidebergstrasse
Telephon 222.

Jeder verlässliche Jogh
wird binnen einig. Stunden
passend gefertigt
Bei Frau Rudrad, 22, 2, 5,
3 Treppen. 1553

Solid. Hausverwalter
gesucht. Hausverwalter be-
vorzugt. D. J. u. R. 71904
an die Exped. d. Blattes.
Serienaufenthalt
für Kinder in ein. Pfarr-
haus des Odern. Krst. u.
Nr. 341 an die Exped.
werd. gemach.
gehören u. in
Pflege genom.
Frau Dittro,
Jacobi Kahl, Q 5, 9.

Einige Herren können
noch an gut bürgerl. Kreis-
tag u. Abendlich teil-
nehmen. Preis 1,00 L.
7048 B 1, 2, 3, 6.

Wronkers Woche

Ausstellung vom 20. bis 27. Juni.



„Fast alle Angebote unserer diesjährigen „Ausstellung-Woche“ stammen aus der Zeit der billigsten Baumwoll-Preise gegen Ende vorigen Jahres.“

„Wir bieten infolgedessen unserer werten Kundschaft unsere anerkannt vorzüglichen und bewährten Qualitäten grösstenteils weit unter dem heutigen regulären Preis.“

„Eine glänzende Kaufgelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen, zur Ergänzung im Haushalt etc.“

Grosse Posten Hemdentuche	Regulärer Preis bis 38 Pfg. Meter	Serie I 26 Pfg.	Regulärer Preis bis 50 Pfg. Meter	Serie II 35 Pfg.	Regulärer Preis bis 68 Pfg. Meter	Serie III 48 Pfg.	Regulärer Preis bis 78 Pfg. Meter	Serie IV 55 Pfg.
Grosse Posten Renforce u. Macco	Regulärer Preis bis 50 Pfg. Meter	Serie I 35 Pfg.	Regulärer Preis bis 68 Pfg. Meter	Serie II 48 Pfg.	Regulärer Preis bis 80 Pfg. Meter	Serie III 58 Pfg.	Grosse Posten Bein Macco-Tuch	Regulärer Preis bis 98 Pfg. jetzt Meter
							la. ägyptische Baumwolle für feine Wäsche	78, 60 Pfg.

Unsere bekanntesten Spezial-Wäschetuche in Coupons von 10 Meter

Serie I Jeder Coupon	3.50	Serie II Jeder Coupon	4.50	Serie III Jeder Coupon	5.50
-----------------------------	-------------	------------------------------	-------------	-------------------------------	-------------

Croise gelbliche, solide Qualität	Meter	48 38 28 Pfg.
Croise Finel ca. 80 cm breite, besonders schöne alt. Ware, regulärer Preis bis 85 Mtr.	Meter	58 Pfg.
Flock-Piqué solide ein. Qualitäten	Meter	58 48 38 Pfg.
Bettuch-Kretonne 160 cm breit, westfälische Ware	Meter	72 Pfg.
Bettuch-Kretonne 160 cm erstes klassier. Fabrikat	Meter	1.25 95 Pfg.
Bettuch-Halbbleinen 160 cm solide, westfälische Ware	Meter	95 Pfg.
Bettuch-Halbbleinen 160 cm breit, Kissenbleiche unsere bekannte Spezialmarke	Meter	1.28
3 besondere Schlager in Betttüchern 150/225 mit Hoblsaum		
in Ia. Dowlas 2.25	in Gebirgs-Halbbleinen Marke Durabel	2.65
	Ia. Halbbleinen Rasenbleiche	3.25

Bettdamast 130 cm breit, Elsässer Fabrikat, grösstenteils mercerisiert sehr schön, neue Dessins	Meter	1.45 1.18 98 Pfg. 68 Pfg.
Bettdamast Bein Macco, erstes Elsässer Fabrikat weit unter Preis	Mtr.	1.28
Bettdamast, bordo 160 cm breit Regul. Preis bis 1.95 Mtr.		1.35
Ein Posten Nur soweit Vorrat!		
Bettdamast 130 cm breit in gold, rosa und blau gestreift Mk.		1.18
Nur solange Vorrat!		
3 Grosse Posten Bettkattune!	Serie I Meter 20 Pfg. Serie II Meter 30 Pfg. Serie III Meter 40 Pfg.	
Nur solange Vorrat!		
3 billige Handtuchstoffe!	Serie I Ia. Kerstenkorn u. 48 cm breit, Meter 24 Pfg. Serie II Gerstenkorn, Dreil, Halbbleinen, 48 cm breit, Meter 38 Pfg. Serie III Gerstenkorn rein Leinen Meter 48 Pfg.	
Nur so lange Vorrat!		
3 besondere Schlager in Handtüchern	abgepaart geschnitten gebündelt	Serie I 40/100 1/2 Dtd. 1.65 Serie II 48/100 1/2 Dtd. 1.75 Serie III 48/110 1/2 Dtd. 1.95

Schweizer Stickereistoffe 120 cm breit, weit unter Preis	Meter	3.75 2.45 1.95 1.25
--	-------	---------------------

Schweizer Stickerei-Roben aparte, reiche Ausführungen	Stück	21.00 16.50 12.50 9.50
---	-------	------------------------

Besonders grosse und preiswerte Posten in Damen-Wäsche!

Damen-Hemden Kretonne mit Langsette	1.10	Damen-Kniehosen mit Stickerei u. Banddurchzug	1.10
Damen-Hemden gutes Hemdentuch mit Madeira-Passe	1.45	Damen-Kniehosen mit breitem Stickereivolant u. Bördchen	1.50
Damen-Hemden Ia. Hemdentuch mit Stickerei	1.75	Damen-Kniehosen Renforce mit Stickerei-Einsatz und Ansatz	2.45 1.75
Damen-Hemden Renforce mit handgestickter Passe	1.95	Damen-Kniehosen Kretonne mit Stickerei-Volant u. Fältchen-garnierung oder Waschbördchen	2.45 1.95
Damen-Fantasie-Hemden mit Stickerei u. Banddurchzug	1.10	Damen-Nachtjacken Croise mit Langsette u. Fältchen	1.75 1.45
Damen-Fantasie-Hemden Hemdentuch mit Hoblsaum u. Langsette	1.75	Damen-Nachtjacken Finest-Croise mit Fältchen und à jour Langsette	1.95
Damen-Fantasie-Hemden Finest, gesticktes Vorderstück und Posten	1.95	Damen-Nachtjacken Ia. Finest-Croise ca. breit Stickerei od. Seidengarn-Posten	2.50
Damen-Fantasie-Hemden mit reicher Stickerei u. Fältchengarnitur	2.25	Damen-Nachtjacken Kretonne mit Stickerei und Einsatz	3.50
Damen-Fantasie-Hemden Madeira-stickerei und Handfassen	2.95	Damen-Nachthemden Kretonne mit Fältchen und à jour Langsette	2.95
Damen-Hosen Kretonne mit Stickerei-Volant	1.25	Damen-Nachthemden mit breiter Stickereigarnitur	3.95
Damen-Hosen Kretonne mit breiter Stickerei	1.45	Damen-Nachthemden Stoff mit Stickerei und Einsatz, eleg. Ausführung	5.50
Damen-Hosen mit Stickerei-Volant oder Fältchengarnierung und à jour-Langsette	1.75 1.95		
Damen-Hosen Ia. Kretonne mit breiter Stickerei und Einsatz	2.25		

3 grosse Posten Untertailen ganz besonders preiswert!			
mit Stickerei u. Banddurchzug	75 55 Pfg.	mit Stickerei- oder Klüppelapitze mit Renforce in eleg. Ausführungen	95 Pfg. 1.95 1.50
3 serien Stickereiröcke gute Stoffe, eleg. Ausführungen			4.75 3.95 2.75
3 grosse Posten Kissen-Bezüge ganz hervorragend billig!			
Kretonne m. Kordelbogen auf 4 Seiten	1.25 95	Kretonne m. Seidenglanz-garn-Feston	1.75
		Ia. Kretonne m. Zwirnbogen	1.65 1.25

Taschentücher!

Taschentücher mit Namen	Stück 25 Pfg. 1/2 Dutzend 95 Pfg.
Taschentücher gebrauchsfertig	1/2 Dutzend 1.75 1.45 1.15 75 Pfg.
Taschentücher reinleinen	1/2 Dtd. 2.25
Damen-Batist-Tücher reinleinen	1/2 Dtd. 1.95
Damen-Batisttücher	1/2 Dtd. 1.25 95 60 Pfg.
Damen-Batisttücher bunt, Stck.	25 20 15 Pfg.
Damen-Batisttücher bunt, Stck.	35 28 22 Pfg.
Reinleinen Tücher	Hoblsaum und gestickter Ecke Stück 48 38 Pfg.
Damen-Batisttücher	Madeira Imit. Stück 45 Pfg. mit Schweizer Stickerei Stück 45 Pfg.
Herren-Tücher, reine Seide	in bunt Grösse 45x45 cm. Stück 95 Pfg.
Bunt seidene Tücher	klein Stück 28 Pfg. weiss mit Hand Stück 35 Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim
 Eingang jetzt nur zwischen E1 u. E2 Marktstrasse.
 Alle Preise netto! Nur so weit Vorrat!